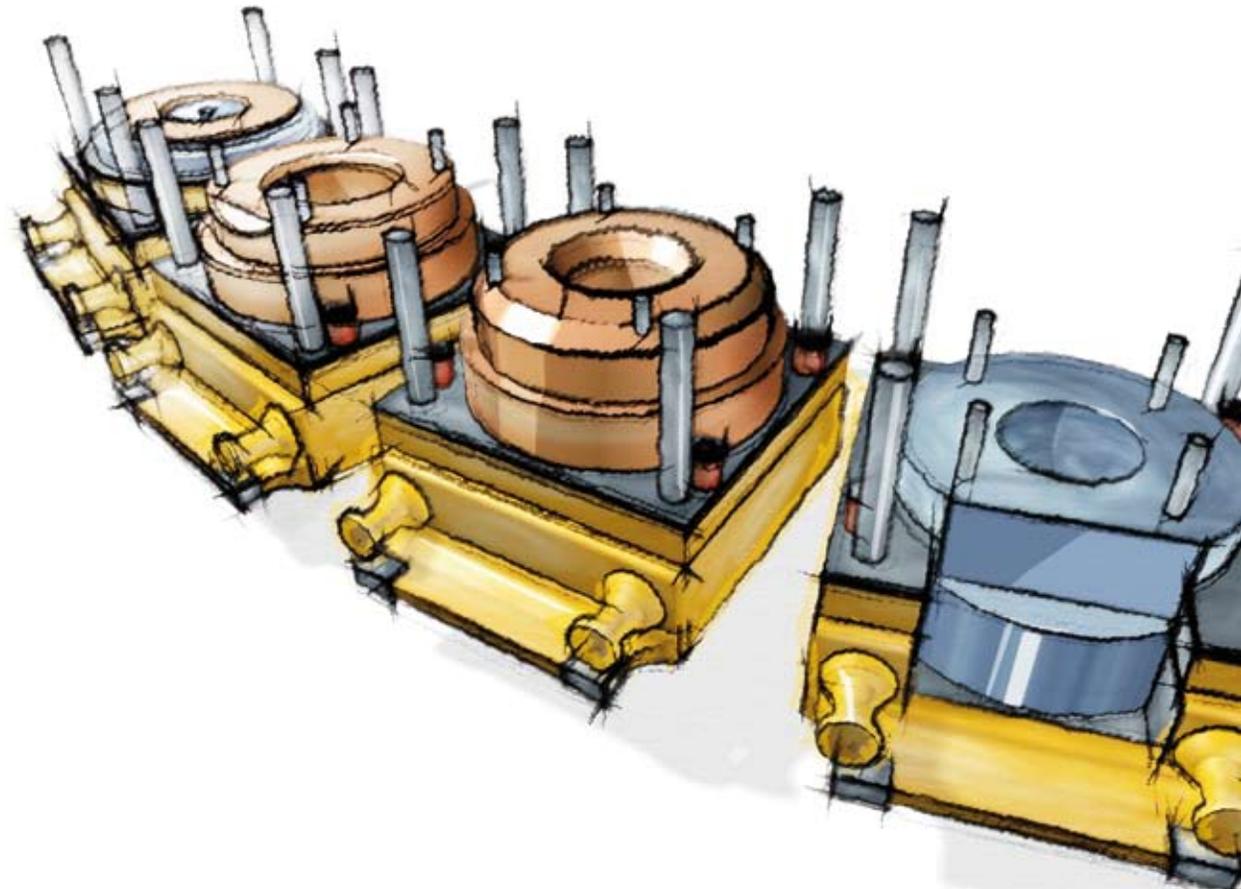


Tradition
Innovation
Vision



Lebenswerk in guten Händen – zum Thema des diesjährigen Geschäftsberichts

Unternehmer, die ihre Nachfolge regeln wollen, geben ihr Lebenswerk gern bei uns in gute Hände, denn wir investieren langfristig und verfolgen keine Exit-Strategie. Wir erwerben Unternehmen mehrheitlich, in aller Regel zu 100 %. Bei Nachfolgen beteiligt sich das neue Management kapitalmäßig an dem von ihm geführten Unternehmen. So wird das Ende des einen Unternehmers zum Beginn eines neuen.

Nach dem Kauf werden die erworbenen Unternehmen in ihrer gewachsenen Identität bewahrt und bleiben operativ unabhängig. Zugleich werden sie durch die Zugehörigkeit zu einer renommierten Gruppe gestärkt und in ihrer künftigen Entwicklung aktiv gefördert. Wir betrachten es als eine unserer Kernaufgaben, die richtige Balance zwischen unternehmerischer Autonomie und unterstützender Begleitung sicherzustellen.

In den beiden vorangegangenen Geschäftsberichten haben wir die Themen „Unternehmertum“ und „Nachfolge“ dargestellt. Der vorliegende Bericht illustriert, wie das Zusammenspiel zwischen den operativen Gesellschaften und der GESCO AG in der Praxis ausgestaltet ist.

INHALT

GESCO – SUBSTANZ MIT FANTASIE	06
GESCO KONZERN AUF EINEN BLICK	07
VORWORT DES VORSTANDS	08
DIE GESCO-AKTIE/CORPORATE GOVERNANCE	12
DIE GESCO-STRATEGIE	18
TOCHTERGESELLSCHAFT IM PORTRÄT: PAUL BEIER GMBH WERKZEUG- UND MASCHINENBAU & CO. KG	24
KONZERNLAGEBERICHT	30
ABSCHLUSS DER GESCO AG (KURZFASSUNG)/ GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	44
ABSCHLUSS DES GESCO KONZERNS	47
BILANZ	48
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	50
KAPITALFLUSSRECHNUNG	51
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	52
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	53
ANHANG	54
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	86
FINANZKALENDER/AKTIONÄRSKONTAKT	88
DIE UNTERNEHMEN IM PORTRÄT	BEILAGE

GESCO – SUBSTANZ MIT FANTASIE

DAS GESCHÄFTSMODELL...

- Die GESCO AG erwirbt als Beteiligungsgesellschaft Unternehmen des industriellen Mittelstands langfristig, also ohne Exit-Absicht, und entwickelt sie weiter.
- Wir suchen die „Hidden Champions“ des Mittelstands: nachweislich erfolgreiche, strategisch interessante Markt- und Technologieführer.
- Dabei konzentrieren wir uns auf Unternehmen der Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik mit Firmensitz in Deutschland und einem Umsatz ab etwa 10 Mio. EUR.
- Wir sind spezialisiert auf Nachfolgefragen und erwerben Mehrheiten, meist 100%.
- Bei Nachfolgen beteiligt sich das neue Management kapitalmäßig mit in der Regel 10% bis 20% an seinem Unternehmen.
- Die Tochtergesellschaften sind operativ unabhängig und werden von der GESCO AG mit Coaching, Consulting und Controlling aktiv begleitet.
- Die Töchter bewahren durch regelmäßige Investitionen das hohe Niveau ihrer technischen Ausstattung.
- Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Wertes der einzelnen Unternehmen und damit der gesamten Gruppe bei guten operativen Ergebnissen.
- Das Modell optimiert die Chancen und begrenzt die Risiken.

...MIT SUBSTANZ...

- Die operativen Tochtergesellschaften besitzen langjährig gewachsenes technisches Know-how und eine gefestigte Marktposition.
- Alle operativen Töchter verfügen über eine adäquate Eigenkapitalausstattung.
- Der GESCO-Konzern hat eine gesunde Bilanzstruktur und eine hohe Ertragskraft.
- Wir bilanzieren risikoavers, die Konzern-Bilanz weist geringe bilanzielle Risiken auf.

...UND FANTASIE

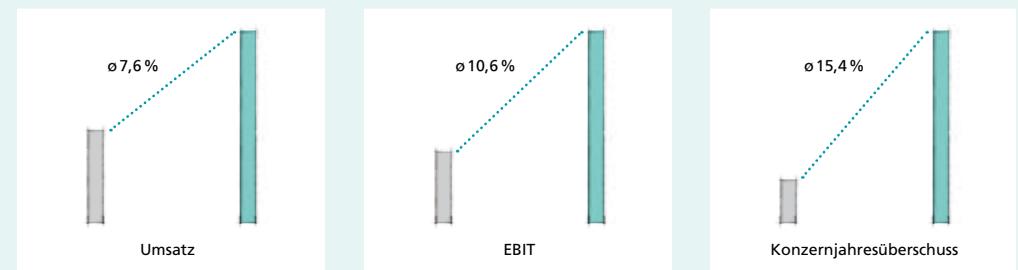
- Wir generieren internes Wachstum auf Basis eines gesunden Portfolios.
- Die Fülle ungelöster Nachfolgefragen im deutschen Mittelstand bietet zudem viel Potenzial für externes Wachstum durch weitere Akquisitionen.
- Wir bewahren den Geist des Familienunternehmens und machen die Betriebe zugleich fit für die Globalisierung.

DIE GESCO-AKTIE

- Börsennotiert im Amtlichen Markt, Prime Standard.
- Der Schlüssel zum ambitionierten Mittelstand.
- Attraktive Dividendenrendite.
- Potenzial für weitere Kurssteigerungen durch internes und externes Wachstum.
- Aktive Investor Relations, hohe Transparenz in der Berichterstattung.

GESCO KONZERN AUF EINEN BLICK

Geschäftsjahr 01.04.-31.03.	HGB					IFRS					2006/2007	Veränderung
	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001 *	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006			
Umsatz	TEUR	128.908	173.521	200.274	146.481	158.627	153.835	171.234	192.264	234.327	268.146	14,4 %
davon Inland	TEUR	104.721	133.911	167.229	118.206	124.411	124.165	133.220	140.768	172.464	199.470	15,7 %
Ausland	TEUR	24.187	39.610	33.045	28.275	34.216	29.670	38.014	51.496	61.863	68.676	11,0 %
EBITDA	TEUR	12.555	14.566	17.514	14.710	15.638	14.580	17.947	20.114	26.792	31.800	18,7 %
EBIT	TEUR	8.669	9.643	10.587	9.774	10.088	8.063	10.711	12.512	18.792	23.728	26,3 %
Ergebnis vor Steuern	TEUR	6.883	8.902	10.098	8.532	4.348	-1.600**	8.782	11.850	16.562	23.570	42,3 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	TEUR	-1.331	-2.899	-4.286	-3.567	-548	-758	-3.985	-4.868	-7.100	-9.311	31,1 %
Steuerquote	%	26,4	32,6	42,4	41,8	12,6	-	45,4	41,1	42,9	39,5	-7,9 %
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter	TEUR	3.166	5.463	5.149	4.102	2.939	-3.177**	4.198	6.228	9.325	13.313	42,8 %
Ergebnis je Aktie ¹	EUR	1,27	2,18	2,06	1,64	1,19	-1,29**	1,73	2,50	3,54	4,83	36,4 %
Investitionen in Sachanlagen ²	TEUR	4.547	10.933	11.368	8.360	10.348	5.292	5.258	6.404	9.014	8.332	-7,6 %
Abschreibungen auf Sachanlagen	TEUR	3.525	4.489	6.699	4.686	4.754	5.330	6.039	6.318	6.718	6.745	0,4 %
Eigenkapital	TEUR	32.090	37.079	35.252	38.276	36.107	29.444	36.333	41.878	54.379	74.948	37,8 %
Bilanzsumme	TEUR	93.857	122.946	97.781	104.912	134.204	138.515	138.370	145.070	174.430	211.762	21,4 %
Eigenkapitalquote	%	34,2	30,2	36,1	36,5	26,9	21,3	26,3	28,9	31,2	35,4	13,5 %
Mitarbeiter												
(Stand 31.12.)	Anzahl	897	1.471	1.816	1.015	1.157	1.203	1.192	1.215	1.329	1.543	16,1 %
davon Auszubildende	Anzahl	32	45	50	52	61	69	63	60	75	81	8,0 %
Jahresendkurse zum 31.03.	EUR	21,47	17,10	14,92	16,00	12,70	9,10	16,70	23,61	38,90	38,20	-1,8 %
Dividende	EUR	0,38	0,56	0,66	0,72	0,75	0,50	0,70	0,90	1,25	1,50	20,0 %

DURCHSCHNITTliche JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE (CAGR) SEIT DEM GESCHÄFTSJAHRE 1997/1998 (BÖRSENGANG 24.03.1998)


* Der Rückgang der Kennzahlen im Geschäftsjahr 2000/2001 gegenüber den beiden Vorjahren ist begründet im Verkauf der Elba Bürosysteme GmbH zum 01.01.2000. Elba war im Geschäftsjahr 1999/2000 mit 12 Monaten und im Geschäftsjahr 1998/1999 mit fünf Monaten enthalten. Diese Beteiligung war von Anfang an als zeitlich befristetes Engagement geplant.

** Die Verluste im Geschäftsjahr 2002/2003 waren verursacht durch das zum 31.03.2003 aufgegebenen Geschäftsfeld Neue Technologien.

¹ Ab Geschäftsjahr 2001/2002 Ergebnis je Aktie nach IFRS.

² Ohne Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises.



Der neue Unternehmer

GESCO setzt auf Unternehmertum: Wir erwerben bei Nachfolgen inhabergeführte Firmen, und wir legen auch beim neuen Management Wert auf eine kapitalmäßige Beteiligung, die meist bei 10 % bis 20 % liegt. Diesen Anteil erwirbt der neue Geschäftsführer zu Marktpreisen. Mit der Kombination aus Kapitalbeteiligung, operativer Unabhängigkeit und Unterstützung durch eine starke Gruppe erreichen wir eine Klasse von hochmotivierten, kompetenten Unternehmerpersönlichkeiten, die in einer Partnerschaft mit GESCO in aller Regel eine Lebensentscheidung sehen.

An der Spitze unserer Tochtergesellschaften stehen somit Manager, die mit eigenem Kapital engagiert sind und als Unternehmer denken und handeln. Dieses Konzept sichert den Gleichklang der Interessen, denn beide Gesellschafter, der Geschäftsführer vor Ort und die GESCO AG, verfolgen das gleiche Ziel: die nachhaltig erfolgreiche, wertsteigernde Entwicklung der jeweiligen Tochtergesellschaft.

VORWORT

VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

die GESCO-Gruppe speist ihr Wachstum aus zwei Quellen: intern aus den bestehenden Gesellschaften heraus und extern durch die Akquisition weiterer mittelständischer Industrieunternehmen. Wie schon in den Vorjahren haben wir auch im Geschäftsjahr 2006/2007 beide Wachstumsquellen genutzt und die Unternehmensgruppe weiterentwickelt.

Das operative Geschäft der bestehenden Tochtergesellschaften verlief ungebrochen lebhaft, die Unternehmen arbeiteten teilweise an den Grenzen ihrer Kapazitäten und investierten kräftig in weiteres Wachstum. Fast alle Unternehmen verzeichneten steigende Umsätze und Gewinne.

Darüber hinaus sind wir auch extern gewachsen: Im Juli 2006 haben wir die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH im nordhessischen Hatzfeld im Rahmen einer Nachfolgeregelung erworben. Frank ist die führende Schmiede für Landtechnik in Europa, produziert im Wesentlichen am Stammsitz in Hatzfeld sowie in

DER VORSTAND DER GESCO AG –
DR. HANS-GERT MAYROSE UND
ROBERT SPARTMANN



Ungarn und bearbeitet über eine eigene Vertriebsgesellschaft in der Ukraine den osteuropäischen Markt. Der Jahresumsatz der Frank-Gruppe liegt bei rund 20 Mio. EUR; im Konzernabschluss 2006/2007 ist Frank mit fünf Monaten enthalten.

Insgesamt stieg der Konzernumsatz um 14,4 % auf 268 Mio. EUR (Vorjahr 234 Mio. EUR), das EBITDA erhöhte sich um 18,7 % auf 31,8 Mio. EUR (26,8 Mio. EUR) und das EBIT um 26,3 % auf 23,7 Mio. EUR (18,8 Mio. EUR).

Im Oktober haben wir uns von unserer 40 %-Beteiligung an der Gewerbepark Wilthener Straße GmbH in Bautzen getrennt. Für das GESCO-Portfolio war dieses Engagement aufgrund der Branche und der Minderheitsbeteiligung untypisch, es lag außerhalb unseres industriellen Fokus; gestartet wurde es 1992 vor dem Hintergrund der deutschen Wiedervereinigung. Dieser Gewerbepark bildet eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die entscheidend der Motivation des Managements vor Ort zu verdanken ist; wir haben dieses Engagement immer als „kleinen Beitrag zum Aufbau Ost“ bezeichnet. Verkauft haben wir diese Beteiligung gemeinsam mit dem Mehrheitsgesellschafter, dem geschäftsführenden

Gesellschafter. Aus der Veräußerung resultiert im GESCO-Konzern ein Einmalsertrag von 2,6 Mio. EUR nach Steuern, den wir zur weiteren Verbesserung der Nettofinanzverbindlichkeiten nutzen wollen.

Die operativen Erfolge und der Einmalsertrag aus dem Gewerbepark-Verkauf lassen den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter um 42,8 % auf 13,3 Mio. EUR (9,3 Mio. EUR) klettern, was ein Ergebnis je Aktie nach IFRS von 4,83 EUR (3,54 EUR) ergibt. Damit dürfen wir Ihnen über das dritte Rekordergebnis in Folge berichten.

Angesichts dieser sehr erfreulichen Entwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. August 2007 eine Erhöhung der Dividende um 20 % von 1,25 EUR auf 1,50 EUR je Aktie vor.

Im März 2007 haben wir im Rahmen einer „kleinen“ Kapitalerhöhung das Grundkapital durch die Ausgabe von 274.000 neuen Aktien um knapp 10 % erhöht, wodurch der Gesellschaft rund 9,7 Mio. EUR zugeflossen sind. Das Bezugsrecht der Aktionäre

war ausgeschlossen, die Kapitalerhöhung wurde innerhalb kurzer Zeit bei institutionellen Investoren im In- und Ausland platziert. Die Mittel aus der Kapitalerhöhung sind für die Akquisition weiterer mittelständischer Industriebetriebe gedacht. Die erste Übernahme haben wir bereits kurz nach der Kapitalmaßnahme im neuen Geschäftsjahr 2007/2008 vollzogen: Mit der VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH in Herschbach bei Montabaur haben wir im April 2007 einen Nischenanbieter der Automatisierungs- und Sensortechnik mit einem Umsatz von rund 9 Mio. EUR gekauft. Auch mit dieser Akquisition haben wir ein Nachfolgeproblem gelöst.

Eindeutig unzufrieden sind wir mit der Kursentwicklung der GESCO-Aktie. Im Kalenderjahr 2006 kletterte die Aktie zwar um 23,4 %, doch bezogen auf das Geschäftsjahr schloss sie trotz einer guten fundamentalen Entwicklung, positiver Analysteneinschätzungen mit Kurszielen deutlich über 40 EUR und einer aktiven Investor Relations-Arbeit im Saldo mit einem leichten Minus. Nachdem wir in den letzten vier Jahren unsere Benchmark SDAX in der Kursentwicklung jeweils klar übertroffen hatten, blieben wir in diesem Jahr deutlich hinter ihr zurück. Insgesamt verfügt die Aktie über eine sehr günstige Bewertung und Nachholpotenzial.

Im vergangenen Jahr hatten wir Sie an dieser Stelle auf die Testateinschränkung wegen unterbliebener Angaben hingewiesen (im Wesentlichen die Kaufpreise der im jeweiligen Jahr erworbenen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse der Tochtergesellschaften). Wir hatten Ihnen erläutert, dass wir mit dem Unterlassen dieser Angaben einerseits die Akquisitionstätigkeit der

GESCO AG und andererseits das operative Geschäft unserer Tochtergesellschaften schützen wollen. Auch der vorliegende Konzernabschluss 2006/2007 ist mit einem eingeschränkten Testat versehen. Im Dialog mit unseren Zielgruppen am Kapitalmarkt spielt diese Einschränkung nur eine unwesentliche Rolle; unsere entsprechenden Gründe werden verstanden und akzeptiert. Für die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) sind eingeschränkte Testate ein typischer Grund für eine anlassbezogene Prüfung. Dementsprechend hat die DPR im Berichtsjahr ein Prüfverfahren zum Abschluss 2005/2006 begonnen, das im April 2007 mit dem Abschlussbericht der DPR beendet wurde. Wir haben diesem Bericht zugestimmt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nun über die Veröffentlichung zu entscheiden.

Unser herzlicher Dank gilt den Geschäftsführern und den Belegschaften der GESCO-Gruppe. Sie waren und sind in der gegenwärtigen Wachstumsphase besonders gefordert und haben angesichts voller Auftragsbücher mehr als einmal „das Unmögliche möglich gemacht“. Ebenso danken wir allen Partnern – Kunden, Lieferanten, Banken, Dienstleistern – die mit der GESCO-Gruppe vertrauensvoll und konstruktiv zusammenarbeiten. Viele dieser Partnerschaften bestehen schon sehr lange und haben sich über viele Jahre bewährt.

Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären unserer Gesellschaft, danken wir für Ihr Vertrauen. Aus zahlreichen persönlichen Kontakten, Briefen und E-Mails haben wir den Eindruck gewonnen, dass viele von Ihnen für ihre Investments nicht nur eine angemessene Rendite bei begrenzten Risiken suchen, sondern auch ein

Geschäftsmodell, mit dem sie sich identifizieren können. Das besondere Modell der GESCO AG, von dem alle Beteiligten profitieren, spricht offenbar viele unternehmerisch denkende Menschen an. Dieses Modell werden wir in bewährter Weise fortführen.

Die Chancen für eine weiterhin positive Entwicklung in der nahen Zukunft stehen gut. Um für künftiges internes Wachstum gerüstet zu sein, werden wir im neuen Geschäftsjahr 2007/2008 nochmals kräftig in die GESCO-Gruppe investieren. Das konjunkturelle Umfeld scheint positiv zu bleiben und die Perspektiven für weitere Unternehmenserwerbe sind vielversprechend.

Auch langfristig sehen wir gute Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung der Unternehmensgruppe: Unter dem Dach der GESCO AG agieren flexible, kreative Unternehmen, die mit einem engagierten Management, starker technischer Kompetenz und motivierten Belegschaften für weiteres Wachstum gut gerüstet sind. Und die Fülle ungelöster Nachfolgefragen im deutschen Mittelstand dürfte auch künftig ein attraktives Betätigungsfeld für externes Wachstum bieten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg als Aktionärinnen und Aktionäre weiter begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Gert Mayrose

Robert Spartmann

GESCO setzt auf klare Spielregeln: Der Geschäftsführer ist für die operative Führung verantwortlich und agiert im Rahmen einer gemeinsam mit GESCO verabschiedeten Jahresplanung unabhängig. Für die Tochtergesellschaften ist nach innen und nach außen klar, wer das Sagen hat. Und da sich bekanntlich die wirtschaftliche Realität nicht immer nach der Planung richtet, werden auch alle Themen außerhalb der Planung mittelstandsgerecht bearbeitet: schnell und pragmatisch.

Die operative Unabhängigkeit



A K T I E

DIE GESCO-AKTIE / CORPORATE GOVERNANCE

DIE GESCO-AKTIE

Nachdem sich unsere Aktie in den vergangenen vier Jahren jeweils signifikant besser entwickelt hatte als unsere Benchmark SDAX, verlief der Kurs der GESCO-Aktie im Geschäftsjahr 2006/2007 nicht zufriedenstellend. Bezogen auf das Kalenderjahr 2006 verzeichnete unsere Aktie zwar ein erfreuliches Kursplus von 23,4% (SDAX +31,0%), doch bezogen auf das Geschäftsjahr 2006/2007 war die Entwicklung enttäuschend. Im April und Mai 2006 gab der Kurs im Zuge der allgemeinen Marktrückschläge nach, um sich anschließend kräftig zu erholen. Seit etwa November 2006 verharrte die Aktie dann jedoch in einem Bereich zwischen etwa 38 und 40 EUR, den sie nicht nachhaltig überschreiten konnte. Trotz einer sehr guten Entwicklung der Fundamentaldaten und positiver Analysteneinschätzungen mit Kurszielen deutlich über 40 EUR blieb die Aktie im Saldo kaum verändert und verzeichnete einen leichten Kursverlust von 1,8%, während der SDAX im gleichen Zeitraum um 19,6% zulegte.

Eine Grundverzinsung seines Investments erhielt der Aktionär im Geschäftsjahr 2005/2006 in Form der am 25. August 2006 ausbezahlten Dividende von 1,25 EUR je Aktie. Angesichts des sehr erfolgreich verlaufenen Geschäftsjahres 2006/2007 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Anhebung der Dividende um 20% auf 1,50 EUR je Aktie vor. Am Tag der entsprechenden Beschlussfassung von Vorstand und Aufsichtsrat entsprach dies einer attraktiven Dividendenrendite von gut 3,8%.

Weiterhin positiv entwickelt hat sich die Handelsliquidität in der GESCO-Aktie: im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Tagesumsatz bei deutlich über 11.000 Aktien am Tag. Auch das nachhaltige Überschreiten der Schwelle von 100 Mio. EUR bei der Marktkapitalisierung war und ist für unsere Wahrnehmung bei institutionellen Investoren und Analysten im In- und Ausland hilfreich.

Um der wachsenden Marktkapitalisierung unserer Gesellschaft und dem gestiegenen Interesse der Investoren Rechnung zu tragen sowie das Vermarktungsnetzwerk für unsere Aktie zu verbreitern, beauftragten wir im Februar 2007 HSBC Trinkaus & Burkhardt als zweiten Designated Sponsor neben Equinet mit der Betreuung unserer Aktie auf XETRA. HSBC Trinkaus & Burkhardt hat am 9. Februar 2007 das Research in der GESCO-Aktie aufgenommen.

Unsere Notierung auf GateM, der Plattform der Börse Stuttgart für Small und Mid Caps, haben wir zum 31.12.2006 eingestellt. Diese Notierung und die damit verbundenen Aktivitäten der Börse Stuttgart haben unsere Erwartungen nicht erfüllt.

Im März 2007 haben wir eine Kapitalerhöhung in Höhe von knapp 10% des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durchgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten einer Kapitalerhöhung sorgfältig abgewogen und haben sich letztlich für das praktizierte Vorgehen entschieden, um eine flexible, rasche, effiziente und kostengünstige Platzierung zu ermöglichen. Die Kapitalmaßnahme wurde innerhalb kürzester Zeit bei institutionellen Investoren in Deutschland und der Schweiz sowie in Skandinavien und Großbritannien platziert.

Durch die Ausgabe von 274.000 neuen Inhaberaktien flossen der Gesellschaft netto rund 9,7 Mio. EUR zu, die dem Erwerb weiterer mittelständischer Industrieunternehmen dienen. Ziel ist es, mit den neu erworbenen Unternehmen das Konzernergebnis soweit zu steigern, dass trotz höherer Aktienzahl das Ergebnis je Aktie wächst. Mit dem Kauf der VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH im April 2007 haben wir bereits die erste Akquisition getätigt. Insgesamt wird die Gesellschaft durch diese Kapitalmaßnahme gestärkt, sie gewinnt weiteren Handlungsspielraum und verbessert ihren Status am Kapitalmarkt. Von diesen Vorteilen profitieren alle Aktionäre.

Neben dem Mittelzufluss hat die Kapitalerhöhung den Vorteil, den Anteil institutioneller Investoren zu erhöhen und auch die Liquidität der Aktie zu steigern. Derzeit haben mit der Dr. Jens Ehrhardt Gruppe, Cominvest und Universal-Investment drei institutionelle Investoren das Überschreiten der Anteilsschwelle von 3% am Grundkapital gemeldet. Der Freefloat beträgt unverändert 100%, da ihm solche Anteile institutioneller Investoren nach den Regularien der Deutsche Börse AG zugerechnet werden. Die GESCO-Aktien sind weiterhin breit gestreut und liegen zu etwa 70% in den Depots von Privatanlegern und zu rund 30% bei institutionellen Investoren.

Auch im Geschäftsjahr 2006/2007 setzten wir unsere aktive Investor Relations-Arbeit und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit fort. Dazu zählen schwerpunktmäßig die Beantwortung von Aktionärsanfragen, Einzelgespräche mit Investoren und Analysten im In- und Ausland sowie die Präsentation unseres Geschäftsmodells im Rahmen von Kapitalmarktveranstaltungen. Besonders hervorzuheben sind folgende Veranstaltungen:

- 31. März bis 2. April 2006: Anlegermesse Invest, Stuttgart
- 6. April 2006: Investorengespräch bei GSC Research, Düsseldorf
- 29. August 2006: Small Cap Conference der DVFA, Frankfurt am Main
- 15. September 2006: Präsentation im Rahmen der Internationalen Anlegermesse IAM, Düsseldorf
- 25. Oktober 2006: Münchner Investment Forum, veranstaltet von der Baader Bank und der Kayenburg AG
- 18. November 2006: Nebenwerte-Kongress, Düsseldorf
- 28. November 2006: Deutsches Eigenkapitalforum, veranstaltet von der Deutschen Börse AG und der KfW-Bank
- 6. Dezember 2006: Small-/Mid-Cap Conference, München
- 13. Januar 2007: Nebenwerte-Kongress, Hamburg

Als Mitglied im Deutschen Investor Relations Verband e. V. (DIRK) betreiben wir eine aktive, offene und kontinuierliche Kommunikationspolitik. Wir pflegen eine transparente Berichterstattung, die dem Investor aussagefähiges Datenmaterial für seine Investmententscheidung zur Verfügung stellt.

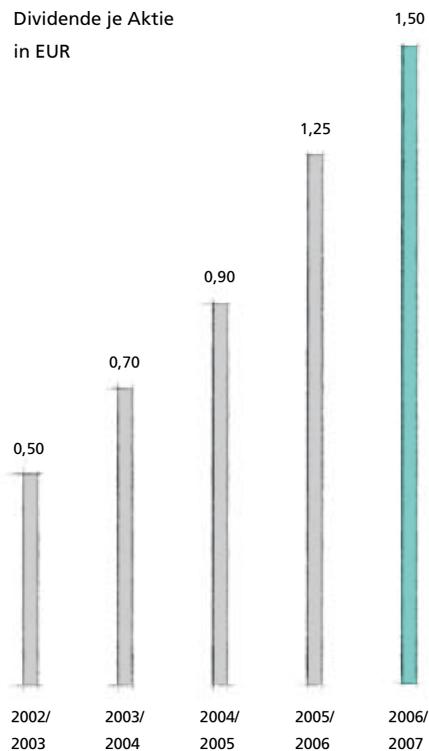
BÖRSENPLÄTZE

Frankfurt (Amtlicher Markt)
 Berlin-Bremen (Freiverkehr)
 Düsseldorf (Freiverkehr)
 Hamburg (Freiverkehr)
 München (Freiverkehr)
 Stuttgart (Freiverkehr)
 XETRA

KENNZAHLEN JE GESCO-AKTIE FÜR 2006/2007

(Vorjahreswerte in Klammern)

Dividende je Aktie	1,50 EUR (1,25 EUR)
Ergebnis je Aktie nach IFRS	4,83 EUR (3,54 EUR)



GUTE GRÜNDE, DIE GESCO-AKTIE ZU KAUFEN

- die GESCO-Aktie als Schlüssel zum ambitionierten Mittelstand
- ein stabiles, über viele Jahre bewährtes Geschäftsmodell
- werthaltige, gesunde Substanz bei geringen bilanziellen Risiken
- attraktive Dividendenrendite und Potenzial im Aktienkurs
- hohe Management-Kompetenz mit Industrieerfahrung
- Fantasie durch viele ungelöste Nachfolgefragen
- aktive Investor Relations, hohe Transparenz in der Berichterstattung

Kursentwicklung GESCO AG, DAX, MDAX und SDAX



ANGABEN ZUR GESCO-AKTIE¹

International Securities Identification Number ISIN	DE0005875900
Wertpapier-Kenn-Nummer	587 590
Börsenkürzel	GSC
Grundkapital	7.859.800 EUR
Anzahl der Inhaber-Stückaktien	3.023.000
Börsengang	24. März 1998
Emissionskurs	42 DM/21,47 EUR
Jahresendkurs Vorjahr (31.03.2006)	38,90 EUR
Jahresendkurs Berichtsjahr (31.03.2007)	38,20 EUR
Höchstkurs (08.11.2006)	40,99 EUR
Tiefstkurs (22.05.2006)	31,60 EUR
Marktkapitalisierung per 31.03.2007	115.478.600 EUR
Free Float	100 %
Aktien im Besitz des Aufsichtsrats (31.03.2007)	0,9 %
Aktien im Besitz des Vorstands (31.03.2007)	0,4 %
Börsensegment	Amtlicher Markt, Prime Standard
Indices	CDAX Gesamtindex Prime All Share Prime Industrial Classic All Share Prime Industrial Diversified

¹ alle Kursangaben bezogen auf den Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse

Im **Finanzkalender** am Ende dieses Geschäftsberichts finden Sie eine Übersicht der wichtigen Termine bis Ende 2008.

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Wir haben uns bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit dem Thema Corporate Governance auseinandergesetzt. Anlässlich unseres Zwischenberichts vom November 2001 haben wir uns zu dem von der Frankfurter Grundsatzkommission Corporate Governance erarbeiteten Corporate Governance-Kodex bekannt und auf unserer Homepage erläutert, worin wir von den Vorschlägen abweichen, getreu dem Motto „Comply or Explain“.

Im Februar 2002 hat die Regierungskommission Corporate Governance erstmals ihren Kodex veröffentlicht. Derzeit gültig ist die im Juli 2006 publizierte Fassung. Der im Rahmen des Transparenz- und Publizitätsgesetzes (TransPuG) im Aktiengesetz eingefügte § 161 fordert eine jährliche Entsprechenserklärung in Bezug auf die Erfüllung dieses Kodex. Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie sämtliche historischen Entsprechenserklärungen sind Aktionären und Interessenten auf unserer Homepage zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Unsere Geschäftspolitik zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Kodex fordert einen Corporate Governance-Bericht und insbesondere Erläuterungen zu Abweichungen von den Kodex-Empfehlungen. Grundsätzlich sind Abweichungen vom Kodex in seiner Präambel ausdrücklich vorgesehen und sollen der „Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung“ dienen. Insofern sind Abweichungen nicht per se negativ, sondern gerade bei kleineren Unternehmen durchaus sinnvoll. So ist bei einem mit drei Personen besetzten Aufsichtsrat die Bildung von Ausschüssen offenkundig nicht zweckmäßig. Auch für die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder -sprechers sehen wir keine zwingenden Gründe; der Vorstand der GESCO AG besteht aus zwei gleichberechtigten Mitgliedern mit eindeutig geregelten Zuständigkeiten. Die Definition absoluter Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat scheint uns nicht zielführend, da bei der Besetzung der jeweiligen Position nicht das Alter, sondern der Nutzen für die Gesellschaft das entscheidende Kriterium sein sollte. Für sinnvoll halten wir hingegen die Empfehlung des Kodex, Vergütungen oder Vorteilsgewährungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- und Vermittlungsleistungen offenzulegen. Solche Vergütungen gegenüber dem Aufsichtsrat der GESCO AG gab es weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Kauf oder Verkauf von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder oder andere meldepflichtige Personen (Directors' Dealings) wurden der Gesellschaft im Vorjahr nicht mitgeteilt, während im Berichtsjahr die beiden Vorstandsmitglieder den Erwerb von je 1.000 GESCO-Aktien gemeldet haben. Die Beteiligungsquote des Vorstands betrug 0,4 % und die des Aufsichtsrats 0,9 %.

Der vom Corporate Governance-Kodex für den Corporate Governance-Bericht vorgeschriebene Vergütungsbericht ist Teil des Konzernlageberichts und als solcher im vorliegenden Geschäftsbericht abgedruckt; auf einen zweifachen Abdruck im Rahmen dieses Geschäftsberichts wurde verzichtet.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

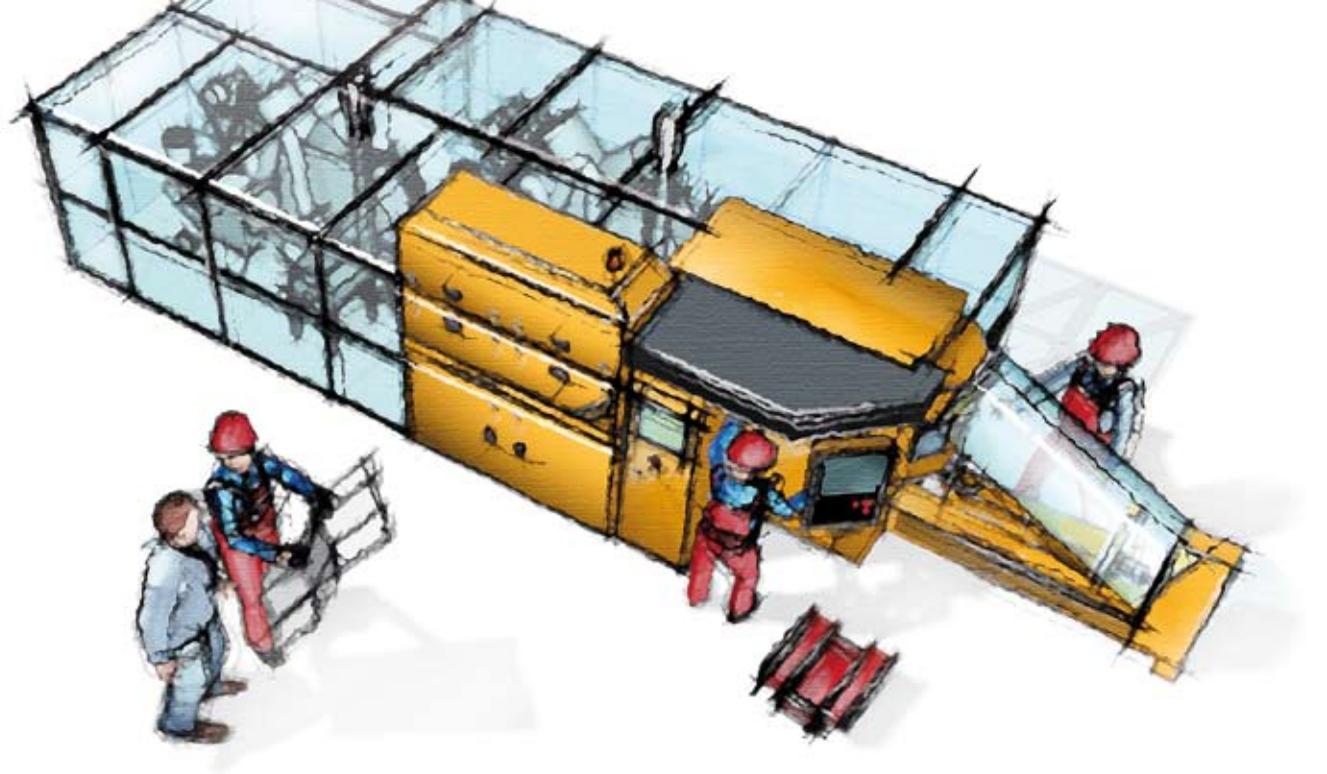
Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 24. Juli 2006 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird und lediglich in den folgenden Punkten von den Vorgaben des Kodex abgewichen wird:

- **4.2.1. – Vorstand:** Der Vorstand der GESCO AG besteht aus zwei Personen; ein Vorsitzender oder Sprecher ist nicht benannt.
- **4.2.3., 4.2.4., 5.4.7. – Vergütung:** Die Aufschlüsselung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird im Geschäftsbericht, der auf der Internetseite der GESCO AG hinterlegt ist, bekannt gemacht und erläutert. Eine individualisierte Angabe der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte bislang nicht. Beginnend mit dem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgt die Angabe der Vorstandsbezüge individualisiert.
- **5.1.2., 5.4.7. – Vorstand und Aufsichtsrat:** Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt.

- **5.3.1, 5.3.2 – Aufsichtsrat:** Der Aufsichtsrat der GESCO AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen als auch in Detail-Fragen zu ermöglichen. Daher ist eine Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nach unserer Überzeugung nicht sinnvoll.

- **5.4.3. – Wahl zum Aufsichtsrat:** Auf Beschluss der Hauptversammlung vom 1. September 2005 erfolgte die Wahl zum Aufsichtsrat als Listenwahl.

GESCO AG
Aufsichtsrat und Vorstand
Wuppertal, Juni 2007



Die strategischen Gemeinsamkeiten

GESCO setzt auf Strategie: Bei allen Unterschieden haben die GESCO-Töchter konzeptionelle Gemeinsamkeiten, die von der Holding forciert werden. Den Kern des Geschäftsmodells bildet in aller Regel eine hohe, oft über Jahrzehnte aufgebaute technische Kompetenz. Um diesen Kompetenzkern herum entwickeln die Unternehmen Dienstleistungen, die den Kunden mit Zusatznutzen und Problemlösungen enger binden. Häufig werden unsere Tochtergesellschaften bereits in der Entwicklungsphase neuer Kundenprodukte einbezogen, um ihre Expertise beizusteuern. Die Grenzen zwischen Lieferant und Abnehmer werden durchlässiger, die GESCO-Töchter verzahnen sich immer stärker mit den Prozessen und Wertschöpfungsketten ihrer Kunden.

STRATEGIE

DIE GESCO-STRATEGIE

NISCHENPLAYER IM BETEILIGUNGSGESCHÄFT

Die Beteiligungsbranche ist derzeit in aller Munde. Von der „Heuschrecken“-Diskussion über spektakuläre Großübernahmen bis zu gesetzgeberischen Aktivitäten beschäftigen sich die Medien mit diesem Thema, wobei der Schwerpunkt der Argumentation auf die vielen Exit-orientierten Private Equity-Gesellschaften zugeschnitten ist. Innerhalb der Beteiligungsbranche hat sich die GESCO AG eindeutig als Nischenplayer positioniert. Vom Handelsblatt als „Gute Heuschrecke“ titulierte, bietet die Wuppertaler Holding mit ihrem Geschäftsmodell ein klares Profil, das in der Summe seiner Komponenten im Beteiligungsmarkt wohl einzigartig ist:

- Langfrist-Investments, keine Exit-Strategie
- Fokus auf Nachfolgelösungen
- kapitalmäßige Beteiligung des neuen Managements
- Investments in die „Hidden Champions“ des Mittelstands, keine Sanierungsfälle
- klarer Branchenschwerpunkt bei breiter Streuung der Abnehmerbranchen
- intensive Betreuung der Tochtergesellschaften
- internes Wachstum aus dem bestehenden Portfolio heraus plus externes Wachstum durch ein bis drei Akquisitionen pro Jahr

Von Anfang an hat sich die GESCO-Gruppe Wachstum auf die Fahnen geschrieben, und sie speist dieses Wachstum aus zwei Quellen: intern aus der bestehenden Gruppe heraus und extern durch die Akquisition von weiteren mittelständischen Industrieunternehmen. Dabei ist die gesamte Architektur der Unternehmensgruppe auf eine langfristige positive Entwicklung angelegt. Die bestehenden Tochtergesellschaften werden in ihrer operativen Entwicklung gefördert, neue Akquisitionen werden sehr kritisch geprüft, und die Risiken werden nach menschlichem Ermessen so begrenzt, dass sie im „Worst Case“ nicht die gesamte Gruppe bedrohen.



BEWAHREND UND ERNEUERND: DIE GELUNGENE NACHFOLGELÖSUNG

Die unternehmerische Nachfolge ist in den Medien ein Dauerthema. Doch während man viel über juristische oder finanzielle Details liest, bleibt die zentrale Frage oft ausgeblendet: Welche Ziele verfolgt der Unternehmer mit dem Verkauf eigentlich? Die Inhaber, die den Kontakt zur GESCO AG suchen, haben hier meist klare Vorstellungen: Sie wünschen sich eine Fortführung des Unternehmens am Standort unter Beibehaltung der Belegschaft. Sie wollen in aller Regel gerade nicht, dass die Firma zerschlagen, verschmolzen oder nach wenigen Jahren weiterverkauft wird. Anders gesagt: Sie wollen ihr Lebenswerk in gute Hände geben. Großes Gewicht hat die Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit denen sie nicht selten eine jahrzehntelange Beziehung verbindet. Zudem leben sie oft in der jeweiligen Region und möchten ihr Renommee als Unternehmer nicht aufs Spiel setzen. Deshalb suchen sie eine Lösung, bei der sich alle Beteiligten „in die Augen sehen können“, und zwar auch Jahre nach dem Kauf.

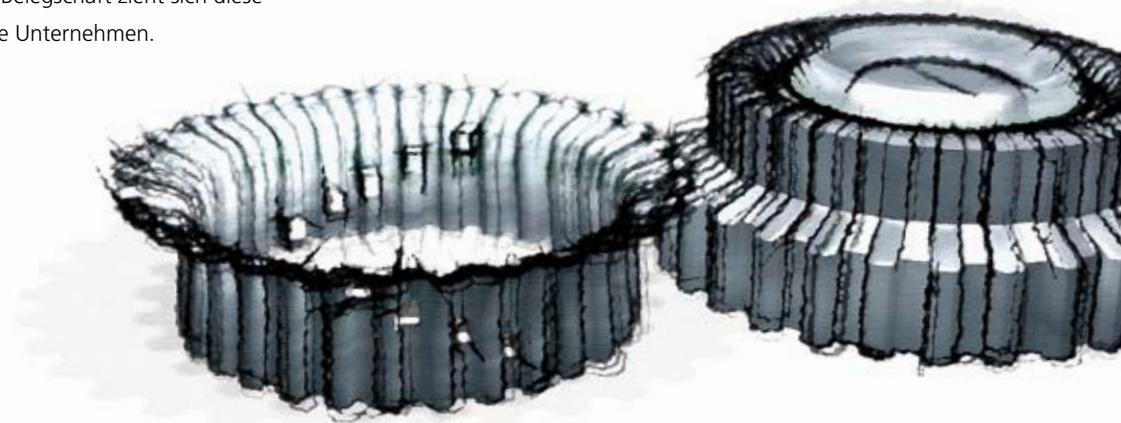
DER ALTE UND DER NEUE UNTERNEHMER

GESCO übernimmt die Unternehmen grundsätzlich mehrheitlich, in aller Regel zu 100 %. Sofern es sich um eine altersbedingte Nachfolgelösung handelt, steht der Verkäufer für eine Übergangszeit bis zur Einarbeitung des neuen Geschäftsführers zur Verfügung. Dieser neue Geschäftsführer beteiligt sich, nach einer Phase der Bewährung, mit in der Regel 10 % bis 20 % an dem von ihm geführten Unternehmen. Das Ende des einen Unternehmersdaseins wird somit zum Beginn eines neuen.

Die Beteiligung des Managements stützt nicht nur die Motivation des Geschäftsführers sowie sein Standing gegenüber der Belegschaft und den Geschäftspartnern, sie sichert auch den Gleichklang der Interessen: Sowohl für das Management als auch für die GESCO AG bildet die langfristig erfolgreiche Entwicklung und damit die nachhaltige Wertsteigerung der Tochtergesellschaft das oberste Ziel. Von der Ausschüttungspolitik über das Investitionsverhalten bis zum Umgang mit der Belegschaft zieht sich diese Denkweise als roter Faden durch die Unternehmen.

FAIR UND AUSGEWOGEN

Eine Nachfolgelösung hat dann Aussicht auf dauerhaften Erfolg, wenn sie den Interessen aller Beteiligten gerecht wird. Das GESCO-Modell ist auch deshalb so erfolgreich, weil es nur Gewinner kennt: Der Alteigentümer, der an GESCO verkauft, weiß sein Lebenswerk in guten Händen. Die Belegschaft begrüßt den Erhalt des Unternehmens und der Arbeitsplätze am bestehenden Standort. Auch Kunden, Lieferanten und andere Partner profitieren von der Fortführung existierender Beziehungen. Der neue Geschäftsführer übernimmt ein geprüftes und für gut befundenes Unternehmen, er agiert operativ unabhängig, ist mit eigenem Kapital unternehmerisch engagiert und kann auf die Unterstützung der GESCO AG und der gesamten GESCO-Gruppe zählen. Und nicht zuletzt profitiert die GESCO AG und damit ihre Aktionäre von der Ertragskraft, den Ausschüttungen und den Wertsteigerungen der Unternehmensgruppe.



STÄRKEN BEWAHREN, SCHWÄCHEN BESEITIGEN, STRATEGIEN FORCIEREN

Die GESCO-Gruppe versteht sich als Verbund von Schnellbooten: operativ unabhängige, schnelle, wendige Einheiten mit der Unterstützung des „Mutterschiffs“. In diesem Konzept werden die Stärken des Mittelstands (Kundennähe, Schnelligkeit, Flexibilität, Belegschaften mit starker Identifikation) bewahrt und nicht durch Konzernstrukturen gehemmt. Auf der anderen Seite werden mittelstandstypische Schwachpunkte beseitigt, insbesondere Defizite im Finanz- und Rechnungswesen sowie strategische Schwächen.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Geschäftsmodelle haben die Tochtergesellschaften doch strategische Gemeinsamkeiten. Wer im Hochlohnland Deutschland profitabel fertigen will, kann dies in aller Regel nur über einen technologischen Vorsprung darstellen. Diese technische Kompetenz muss sich immer wieder erneuern, und sie muss um Dienstleistungskomponenten ergänzt werden, die die Kunden binden und Differenzierung gegenüber (ausländischen) Mitbewerbern generieren. Typisch ist auch eine immer engere Verzahnung mit den Prozessen und Wertschöpfungsketten der Kunden sowie Entwicklungspartnerschaften, die bereits in einer sehr frühen Projektphase einsetzen. Starke Expertise in Bezug auf Technologien, Werkstoffe und Verfahren bildet dafür die Basis.

RISIKOAVERS UND CHANCENREICH

Niemand wird Unternehmer, weil er Risiken vermeiden will – wer Unternehmer wird, der will Chancen ergreifen. Diese Begeisterung für Chancen darf natürlich nicht zum Ausblenden der Risiken verleiten, und auf der anderen Seite darf der Blick auf die Risiken das Unternehmen nicht lähmen. Letztlich bewegt sich jedes unternehmerische Handeln im Koordinatensystem von Chancen und Risiken. Und immer gilt auch: Wer nicht genug über seine Chancen nachdenkt, der geht allein schon damit ein Risiko ein.

Das Konzept des Portfolios beruht auf einer Streuung der Risiken über mehrere Unternehmen und Branchen hinweg. Die Fokussierung des GESCO-Portfolios auf die beiden Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik bietet dem Investor ein klar umrissenes Profil, ermöglicht der GESCO AG als Holding die Konzentration branchenspezifischer Expertise und bietet zugleich reichlich Raum für die Risikostreuung. Da diese Branchen in Deutschland eine große Bandbreite an Geschäftsmodellen repräsentieren, ist insbesondere eine gute Diversifizierung bei den Abnehmerbranchen möglich – bei GESCO ein zentrales Element der Risikobegrenzung.

Die GESCO-Gruppe reduziert damit ihre Abhängigkeit von den Zyklen und Trends einzelner Branchen; Schwächephasen in einzelnen Feldern können durch eine positive Entwicklung in anderen Bereichen kompensiert werden.

Neben dieser Streuung der Investments auf verschiedene Geschäftsmodelle ist die Konstruktion der Gruppe so ausgelegt, dass negative Entwicklungen bei einzelnen Tochtergesellschaften möglichst nicht die Gruppe als ganze gefährden. Deshalb werden Instrumente wie Cashpooling oder Haftungsverbünde vermieden, da sie bei Schief lagen einzelner Tochtergesellschaften zu einer Bedrohung intakter operativer Einheiten führen könnten.

UNABHÄNGIG UND DOCH NICHT ALLEIN

Die Einbindung in die GESCO-Gruppe bringt den operativen Einheiten eine ganze Reihe von Vorteilen: Ein renommierter, kapitalstarker Gesellschafter verbessert nicht nur das Rating der Tochtergesellschaften bei ihren Banken, sondern auch ihr Standing bei Kunden, die gerade im Investitionsgüterbereich und im komplexen Projektgeschäft die langfristige Stabilität ihrer Lieferanten und Entwicklungspartner zur Bedingung der Auftragsvergabe machen.

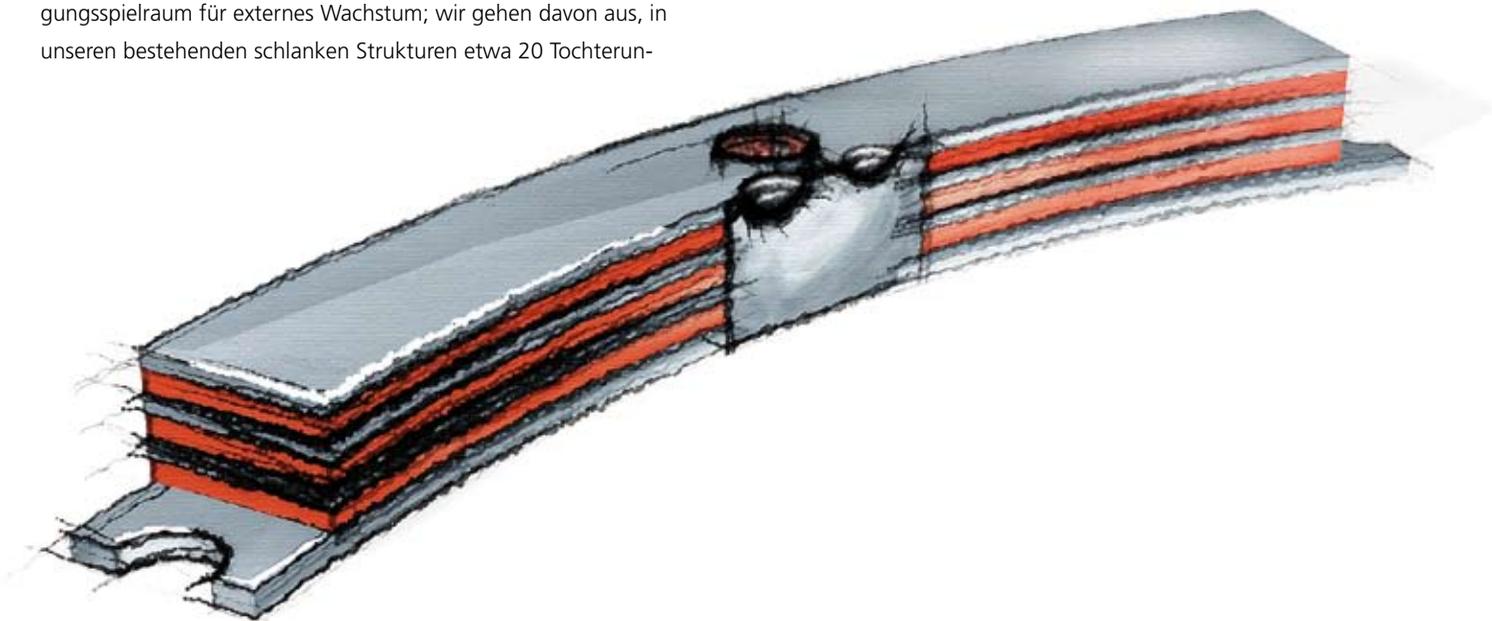
Die Tochtergesellschaften agieren operativ unabhängig, werden aber von der GESCO AG intensiv beraten und betreut. Eine gemeinsam verabschiedete Jahresplanung steckt den Rahmen ab, innerhalb dessen sich der Geschäftsführer frei bewegt. Auf monatlicher Basis erhält die GESCO AG von jeder Tochtergesellschaft Zahlen sowie Meldungen zum Risikomanagementsystem. Diese Daten fließen in eine Auswertung ein, die der zuständige betriebswirtschaftliche Betreuer der GESCO AG jeden Monat in den einzelnen Tochtergesellschaften mit den Finanzverantwortlichen analysiert und interpretiert. Darüber hinaus ist mindestens quartalsweise einer der beiden GESCO-Vorstände in jeder Tochtergesellschaft präsent. Neben aktuellen Themen stehen dabei regelmäßig strategische Überlegungen auf der Agenda. Diese Termine sind bewusst als konzeptioneller Freiraum angelegt, in dem losgelöst von den drängenden Fragen des Tagesgeschäfts eine Gesamtschau des Unternehmens vorgenommen wird. Zudem veranstaltet die GESCO AG jährliche Geschäftsführertreffen, die dem Erfahrungsaustausch, der Bearbeitung übergreifender Themen und dem gegenseitigen Kennenlernen dienen. Diese Treffen tragen zur Pflege eines positiven, partnerschaftlichen Klimas in der Gruppe bei, das für die GESCO AG einen hohen Stellenwert einnimmt.

ZIELSTREBIG UND ZUKUNFTSORIENTIERT

18 Jahre nach ihrer Gründung fühlt sich die GESCO AG den von Anfang an postulierten Prinzipien weiter verpflichtet: im Geschäftsgewahren eher konservativ-verbindlich, in Technologie und Management innovativ und auf der Höhe der Zeit, und in der Weiterentwicklung der Gruppe und der einzelnen Unternehmen durchaus visionär, ohne die Bodenhaftung zu verlieren.

Das GESCO-Modell blieb im Kern unverändert, wurde aber natürlich im Laufe der Jahre weiterentwickelt und verfeinert. Mit aktuell dreizehn operativen Tochtergesellschaften haben wir noch Bewegungsspielraum für externes Wachstum; wir gehen davon aus, in unseren bestehenden schlanken Strukturen etwa 20 Tochterun-

ternehmen in der gewohnten Intensität betreuen zu können. Bei jährlich einer bis drei Akquisitionen wäre dieses Etappenziel in etwa zwei bis vier Jahren erreicht und entspräche einem Konzernumsatz von 400 bis 450 Mio. EUR. Wie geht es danach weiter, welche strategischen Weichenstellungen stehen an? Erste Ideen dazu sind entwickelt. Sie in eine konkrete Strategie zu überführen, steht auf der Agenda der Geschäftsjahre 2007/2008 und 2008/2009.





Die Betreuung durch GESCO

GESCO setzt auf Transparenz: Als Mehrheitseigentümer und zumal als börsennotierte Gesellschaft muss die GESCO AG zeitnah über die Entwicklung in den Tochtergesellschaften informiert sein. Und auch für die Unternehmen selbst ist betriebswirtschaftliche Transparenz natürlich der Schlüssel zu einer effizienten Steuerung. Das Berichtswesen in der Gruppe ist so ausgestaltet, dass es für GESCO hinreichend aussagekräftig ist, ohne die Tochtergesellschaften mit überzogenem administrativem Aufwand zu lähmen. In der Praxis erhält die Holding von den Tochtergesellschaften die jeweiligen Monatsabschlüsse einschließlich ergänzender Angaben. Diese Daten werden in einem einheitlichen Konzernberichtssystem aufbereitet und anschließend in Gesprächen vor Ort in den jeweiligen Gesellschaften analysiert. Letztlich steht dann immer die Gesamtsituation des Unternehmens auf der Agenda. GESCO hat dabei weniger die Rolle des reinen Controllers, sondern die des beratenden und hinterfragenden Partners.

P O R T R Ä T

IM PORTRÄT: PAUL BEIER GMBH WERKZEUG- UND MASCHINENBAU & CO. KG

Im Rahmen des Geschäftsberichts stellen wir jeweils eine unserer Tochtergesellschaften ausführlich vor. In diesem Jahr steht die Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG im Mittelpunkt, die seit 1999 zur GESCO-Gruppe gehört.



Bislang wurden porträtiert:

- MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG (Geschäftsbericht 1999/2000)
- Dörrenberg Edelstahl GmbH (Geschäftsbericht 2000/2001)
- AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG (Geschäftsbericht 2001/2002)
- Haseke GmbH & Co. KG (Geschäftsbericht 2002/2003)
- Ackermann Fahrzeugbau GmbH (Geschäftsbericht 2003/2004)
- Hubl GmbH (Geschäftsbericht 2004/2005)
- SVT GmbH (Geschäftsbericht 2005/2006)

Einen detaillierten Überblick über alle Tochtergesellschaften bietet die Beilage zum Geschäftsbericht „Die Unternehmen im Porträt“.

AUF ZWEI BEINEN STEHT SICH'S BESSER

Am Anfang stand der Gründergeist: Paul Beier, Werkzeugmacher bei der namhaften Firma Henschel, machte sich am 24. Oktober 1924 in Kassel selbständig. Der Betrieb fertigte mit sechs Mitarbeitern Ersatzteile und führte Reparaturaufträge für Firmen in der Region durch. Wie viele kleine Neugründungen startete man zunächst als „verlängerte Werkbank“, um im Laufe der Zeit mit einem eigenständigen Profil unabhängiger zu werden. Die Tochter des Gründers übernahm 1946 die Führung, ihr Sohn Reinhard Kropf unterstützte sie ab 1957 und übernahm 1972 die Leitung. Da eine familiäre Nachfolgelösung nicht gegeben war, verkaufte Reinhard Kropf seine Firma 1999 an die GESCO AG, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Großen Wert legte er auf einen langfristig orientierten Investor, der das Werk am Standort weiterführt. Mit Siegfried Heinrich fand GESCO einen Geschäftsführer, der über langjährige Branchenerfahrung verfügt und zudem in der Region heimisch ist. Er ist mit 20 % an dem von ihm geführten Unternehmen beteiligt. Mit rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftete Beier im Jahre 2006 einen Umsatz von deutlich über 9 Mio. EUR.

Bereits in den sechziger Jahren entschloss sich die Führung des Kasseler Unternehmens, das Geschäft auf zwei Säulen zu stellen und in zwei Sparten aktiv zu sein. Im Werkzeugbau spezialisierte man sich auf Produkte für die Automobilindustrie und im Maschinenbau bediente man von Anfang an ein breites Spektrum an Kunden und Branchen. Diese „Zwei-Säulen-Strategie“ ist bis heute eine zentrale Erfolgskomponente des Unternehmens. Schwankungen in der Auftragslage, wie sie aufgrund von konjunkturellen, aber auch von Branchen- und Produktzyklen immer wieder auftreten, können unternehmensintern ausgeglichen werden. Da große Werkzeugbau-Aufträge in Abhängigkeit von den Entwicklungszyklen der Automobil- und Zulieferindustrie vergeben werden, kann Beier nicht immer eine gleichmäßige Auslastung sichern. Heutige komplexe Transferwerkzeuge beispielsweise, die von Beier an namhafte Getriebehersteller weltweit geliefert werden, sind auf 6-Gang-Automatik-Getriebe ausgelegt. Der Schritt zum 8-Gang-Getriebe steht bevor und generiert neue Aufträge, doch zwischen solchen Entwicklungsschritten ist es wichtig, Schwankungen in der Auslastung ausgleichen zu können.



SIEGFRIED HEINRICH,
GESCHÄFTSFÜHRER

TECHNISCHE KOMPETENZ, DIE SICH TÄGLICH ERNEUERT

Die technische Ausstattung des Kasseler Unternehmens sichert Vielseitigkeit und Flexibilität. Der Beier-Maschinenpark kann Teile bis zu einem Gewicht von 10 t bearbeiten, die maximalen Abmessungen liegen beim Drehen bei 750 mm im Durchmesser und 3.000 mm in der Länge und beim Fräsen bei 1.200 x 1.000 x 3.000 mm. Bearbeiten kann Beier alle Stähle einschließlich pulvermetallurgischer Stähle, Buntmetalle, Kunststoffe und Panzeraluminium. Beier kann jede spanabhebende Fertigungsart durchführen und verfügt über einen breit aufgestellten, leistungsfähigen Maschinenpark, vom CNC-Bearbeitungszentrum bis zur Drahterodiermaschine. Generell erweitern

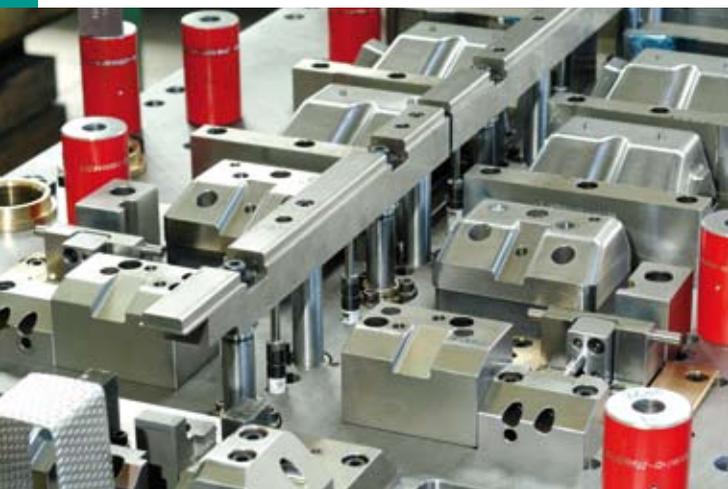


die zwei Sparten wechselseitig ihr Leistungsspektrum für die Kunden und bieten damit Wettbewerbsvorteile; die Sparten arbeiten nicht nebeneinander her, sondern befruchten sich gegenseitig.

Eine Voraussetzung für die profunde technische Expertise und damit eine wesentliche Erfolgskomponente des Unternehmens bildet die hoch qualifizierte Belegschaft. Beier beschäftigt in der Produktion ausschließlich Facharbeiter und legt seit Jahrzehnten großen Wert auf die Ausbildung von Nachwuchskräften.

Wie viele andere Unternehmen muss Paul Beier täglich den Beweis antreten, dass eine wettbewerbsfähige und profitable Fertigung am Standort Deutschland mit seinen vergleichsweise hohen Kosten möglich ist. Gerade für Mittelständler ist es dabei wichtig, so Siegfried Heinrich, nicht auf ein Konzept als Billiganbieter zu setzen.

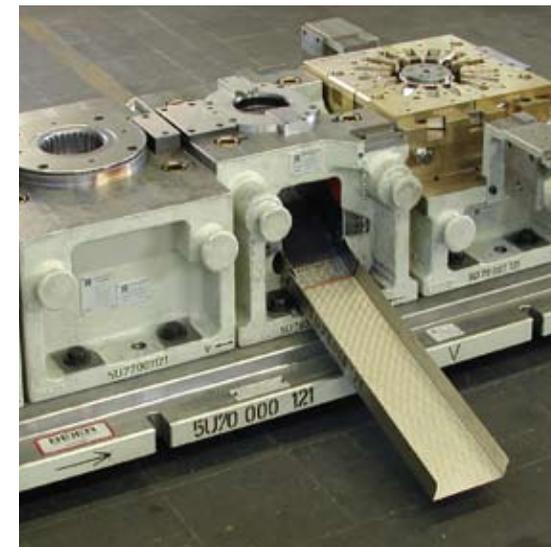
„Wir müssen unsere technische Kompetenz ausspielen“, so Heinrich: „In unserem Unternehmen und natürlich in den Köpfen der Mitarbeiter steckt jahrzehntelanges Know-how. Dies ist kein statisches Wissen, sondern es sind Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich täglich erneuern. Angesichts einer Fülle unterschiedlicher Anfragen und täglich neuer Anforderungen verfügen wir über eine sehr tiefgehende Problemlösungskompetenz, die jeder Kunde spürt.“



SPESIALISTEN FÜR KOMPLEXE AUFGABEN: SPARTE WERKZEUGBAU

Die Sparte Werkzeugbau hat sich spezialisiert auf die Lösung komplexer und technisch anspruchsvoller Aufgaben für Kunden in Europa, Amerika und Asien. Zum Leistungsspektrum zählen Konstruktion und Produktion von Stanz-, Schnitt- und Ziehwerkzeugen sowie komplexe Folgeverbund- und Stufenwerkzeuge. Werkzeuge können bis zu einem Gesamtgewicht von ca. 20 t und mit Abmessungen von 3000 x 2000 mm hergestellt werden. An einem zweiten Standort verfügt Beier über drei Pressen bis 500 t Presskraft, um die produzierten Werkzeuge mit den vom Kunden beigestellten Blechen, also mit dem Original-Werkstoff, unter realistischen Bedingungen zu testen.

Mit Folgeverbundwerkzeugen aus dem Hause Beier produzieren die Kunden in bis zu 20 Arbeitsschritten direkt vom Blechstreifen bis zum fertig fallenden Teil. Die Konstruktion dieser Werkzeuge und insbesondere die Definition der einzelnen Arbeitsschritte erfordern umfassende Erfahrung und Know-how. Mit speziellen Stufenwerkzeugsätzen aus Kassel werden vor allem Kupplungslamellengehäuse für Automatikgetriebe produziert. Dahinter verbirgt sich ein anspruchsvoller Umformprozess wie die Herstellung von Verzahnungen mit Rollwerkzeugen sowie das Lochen und Nutenschneiden mit Schieberwerkzeugen. Bei neuen Projekten, wie für



das mittlerweile etablierte 6-Gang-Automatik-Getriebe und für den nächsten Innovationsschritt, das 8-Gang-Getriebe, fertigt Beier für seine Kunden Prototypen, beispielsweise für Langstreckentests. Damit stehen dem Kunden lange vor dem Start der Serienproduktion und auch vor dem Vorliegen von echten Fertigungswerkzeugen Prototypen in Originalqualität zur Verfügung, um ausgiebige Tests durchführen zu können.

PRÄZISION UND SORGFALT: MASCHINENBAU

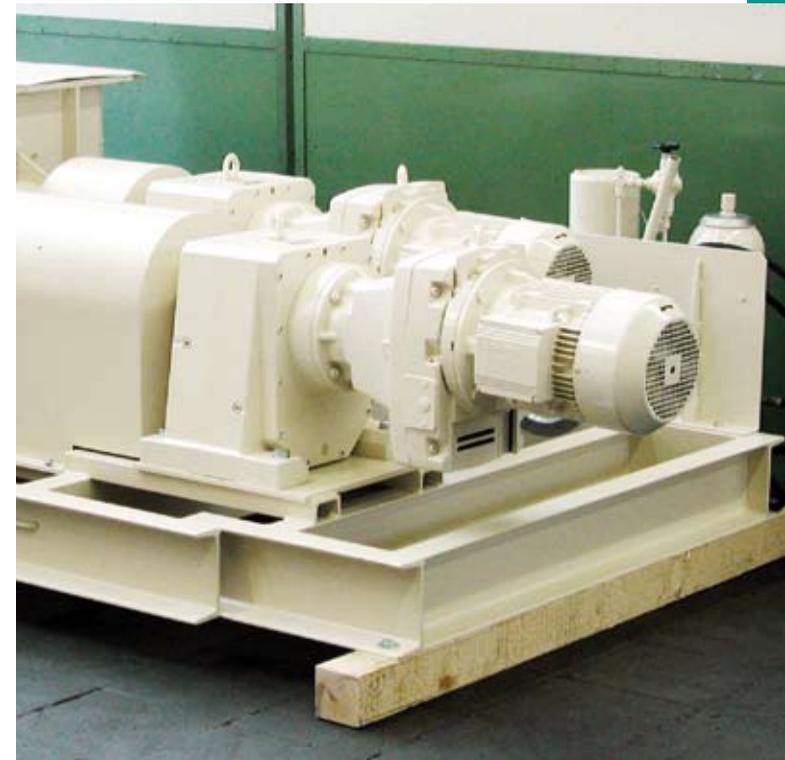
Auch in der Sparte Maschinenbau setzt Beier auf Qualität und technologische Spitzenleistung – ebenso wie seine Abnehmer. Der Kunde Ferrero beispielsweise gilt in seiner Branche als führend in der Produktionstechnologie, mit der er seine Premium-Positionie-

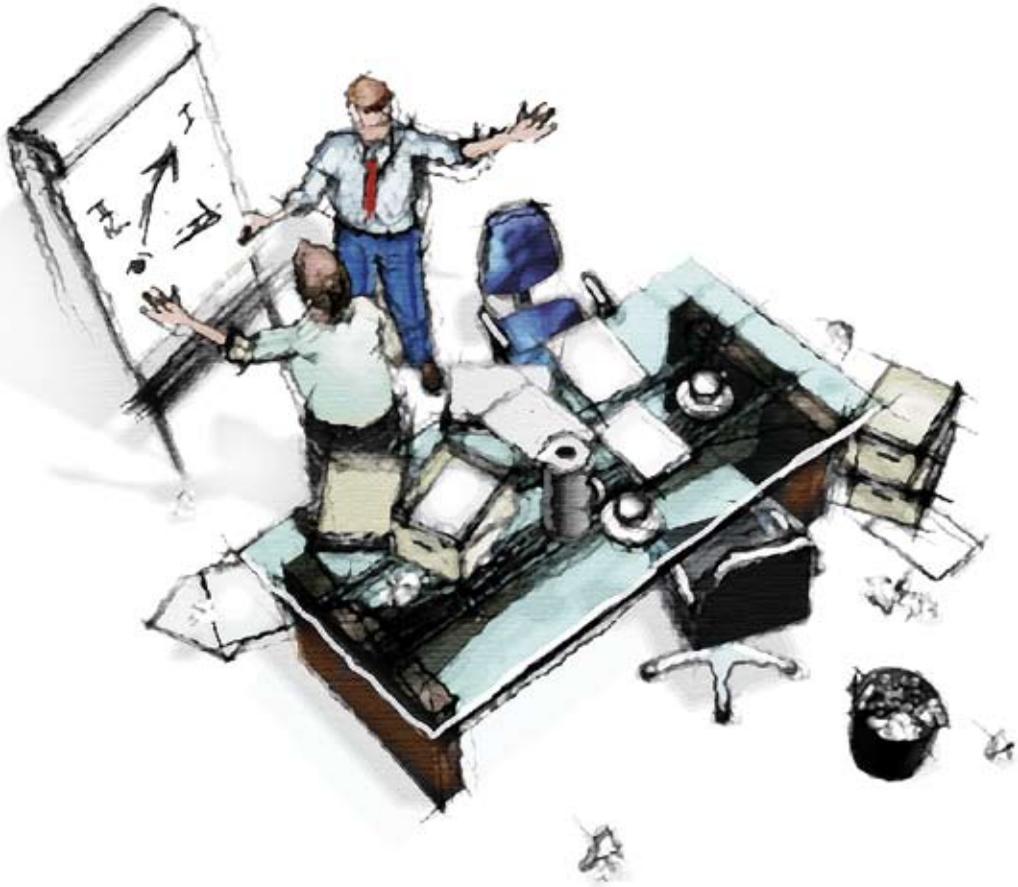


rung unterstreicht. Paul Beier fertigt für die Ferrero-Produktion Schlüsselkomponenten, die die Funktionsfähigkeit kompletter Anlagen mit einem Investitionsvolumen im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sicherstellen. Neben der Nahrungs- und Genussmittelbranche beliefert die Maschinenbauparte unter anderem die Luft- und Raumfahrttechnik, die Kunststoff- und chemische Industrie sowie den Anlagenbau. Die Deutsche Bahn AG steht ebenso auf der Kundenliste wie die in Kassel ansässige Kali & Salz AG. Für letztere fertigt Paul Beier beispielsweise Reihengetriebe und Spezielschieber, die sich im Bergbau und bei der Kaligewinnung im härtesten Einsatz beweisen müssen. Als gefragter Entwicklungspartner steuert Paul Beier seine Expertise oft bereits in einer frühen Phase bei. Die kompetente, kreative Belegschaft, die sehr gute Maschinenausstattung und die Struktur als Kleinserienfertiger versetzen das Unternehmen immer wieder in die Lage, für seine Kunden „Spezialprobleme“ zu lösen. So wichtig die Globalisierung und Internationalisierung auch sind: bei den hoch anspruchsvollen Leistungen, die Beier erbringt, ist Kundennähe immer wieder ausschlaggebend. Geschäftsführer Heinrich spricht von einer „breiten gegenseitigen Durchdringung“.

PARTNER DER MARKTFÜHRER

Qualität und technische Kompetenz sind kein Selbstzweck, sondern führen nur dann zum Erfolg, wenn der Markt sie honoriert. Die Leistungen von Beier werden daher von solchen Unternehmen genutzt, die ihrerseits ihre Marktposition über eine starke technische Alleinstellung definieren. Beier sieht sich daher als „Partner der Marktführer“, wie Siegfried Heinrich sagt: „Wir haben Kunden mit einer sehr hohen technischen Kompetenz, die nach wie vor in Deutschland Geld verdienen und sich zum Standort bekennen.“ Diese Gemeinsamkeit verbindet das Kasseler Unternehmen mit seinen Abnehmern.





Das strategische „Sparring“

GESCO setzt auf Gedankenaustausch: Mindestens einmal im Quartal ist einer der beiden GESCO-Vorstände in jeder Tochtergesellschaft präsent. Diese Gespräche schaffen den Freiraum für all das, was im Tagesgeschäft unterzugehen droht: die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken, insbesondere mit strategischen Themen, mit jener Fülle von Fragen, die auf Manager einströmen, aber auch mit Freuden und Sorgen, die zu teilen und mitzuteilen gut tut.

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNLAGEBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt hat 2006 mit einem Wachstum von 2,7 % die stärkste Steigerung seit dem Boomjahr 2000 erreicht. Während in den Vorjahren die Entwicklung stark vom Export getrieben war, verzeichnete 2006 auch die Inlandsnachfrage eine deutliche Belebung.

Der für unser größtes Segment Werkzeug- und Maschinenbau relevante Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) ermittelte für 2006 einen Umsatzanstieg von 10,4 %. Die für unser Segment Kunststoff-Technik relevanten Branchen repräsentiert der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V.; er verzeichnete für 2006 ein Wachstum von 10,0 %, wobei die Inlandsumsätze um 9,0 % und die Auslandserlöse um 12,0 % gestiegen sind.

Sowohl der Maschinen- und Anlagenbau als auch die Kunststoff verarbeitende Industrie sind breit angelegte Branchen, in deren Daten eine Fülle heterogener Unternehmen eingehen. Da es sich bei den Unternehmen der GESCO-Gruppe zumeist um spezialisierte mittelständische Nischenanbieter handelt, stecken die Branchendaten zwar einen groben Rahmen ab, sind aber für die Entwicklung der GESCO-Gruppe letztlich nur bedingt aussagefähig.

Im M&A-Markt registrieren wir in unserem Beteiligungssegment industrieller mittelständischer Nischenanbieter seit Anfang 2006 ein

reges Angebot interessanter Unternehmen. Während die Kaufpreise für größere Unternehmen aufgrund der starken Nachfrage durch Private Equity-Gesellschaften deutlich steigen, verzeichnen wir bei Unternehmen in der für uns relevanten Umsatzgröße zwischen rund 10 Mio. EUR und etwa 40 bis 50 Mio. EUR ein moderat gestiegenes Kaufpreinsniveau.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die im Geschäftsjahr 2005/2006 erworbene **Dömer-Gruppe**, die im Vorjahr mit vier Monaten in den Konzernabschluss eingegangen war, ist im Berichtsjahr erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr konsolidiert.

Unsere Tochtergesellschaft Dörrenberg Edelstahl GmbH hat im April 2006 die **Doerrenberg Special Steels Pte. Ltd.** (DSS) mit Sitz in Singapur als hundertprozentige Tochtergesellschaft gegründet, um ihren Vertrieb in Asien auszubauen. Die DSS ist im Konzernabschluss 2006/2007 erstmals mit acht Monaten einbezogen.

Am 18. Juli 2006 hat die GESCO AG die **Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH** in Hatzfeld im Rahmen einer Nachfolgeregelung vollständig erworben. Vor 170 Jahren als Hammerwerk gegründet, betrachtet sich Frank heute als führende Schmiede für Landtechnik in Europa. Das Unternehmen produziert ein breites

Spektrum an Walz- und Schmiedeverleißteilen vornehmlich für die Landtechnik, Erntetechnik und Landschaftspflege. Frank ist Erstausrüster für Landmaschinenhersteller und beliefert außerdem den Fachhandel mit Ersatzteilen. Die Marke „Frank“ ist bei den entsprechenden Zielgruppen seit Jahrzehnten etabliert und genießt international ein hohes Renommee. Frank beschäftigt etwa 200 Mitarbeiter im In- und Ausland und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 20 Mio. EUR. Das Unternehmen produziert im Wesentlichen am Stammsitz in Hatzfeld sowie bei der ungarischen Tochtergesellschaft Frank Hungária Kft. Mit der Frank Lemeks TOW besitzt das Unternehmen zudem eine Vertriebsgesellschaft in der Ukraine. Im Konzernabschluss 2006/2007 ist Frank erstmals mit fünf Monaten enthalten.

Zum 31. Oktober 2006 hat die GESCO AG ihre 40 %-Beteiligung an der **Gewerbepark Wilthener Straße GmbH**, Bautzen, gemeinsam mit dem Mehrheitsgesellschafter, dem geschäftsführenden Gesellschafter, verkauft. Die 1992 eingegangene Beteiligung an der Gewerbepark Wilthener Straße GmbH lag außerhalb des industriellen Fokus der GESCO AG und erfolgte vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Neustrukturierung der Neuen Bundesländer nach der Wende. Im Konzernabschluss 2005/2006 war diese Beteiligung nach den Grundsätzen der equity-Methode erfasst. Aus dem Verkauf dieser Minderheitsbeteiligung resultiert für den GESCO-Konzern im Berichtsjahr ein Einmalertrag von rund 2,6 Mio. EUR nach Steuern.

Zum 1. Januar 2007 hat die zur GESCO-Gruppe gehörige Setter-Gruppe die **HRP Leasing GmbH**, Emmerich, zu 100 % übernommen. HRP befasst sich mit dem Leasing von Maschinen zur Herstellung von Papierstäbchen für die Hygiene- und Genussmittelindustrie. Beim Kauf der Setter-Gruppe durch die GESCO AG im Jahre 2004 wurde vom Verkäufer eine Option auf den Erwerb dieser Leasinggesellschaft eingeräumt; diese Option hat Setter nach dem erfolgreichen Start des Leasinggeschäfts der HRP jetzt ausgeübt. Die Gesellschaft ist in der Konzernbilanz per 31. März enthalten und wird in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erstmals im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 eingehen.

Nach Ende des Berichtszeitraums hat die GESCO AG mit Wirkung vom 25. April 2007 die **VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH** in Herschbach bei Montabaur im Rahmen einer altersbedingten Nachfolgeregelung zu 100 % übernommen. VWH hat sich als Nischenanbieter auf den Sondermaschinenbau in der Automatisierungstechnik, auf den Spritzgießformenbau sowie auf Inline-Anlagen zur Herstellung von Sensoren spezialisiert. Das Unternehmen erwirtschaftet mit etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von rund 9 Mio. EUR.

PRÜFVERFAHREN DER DPR

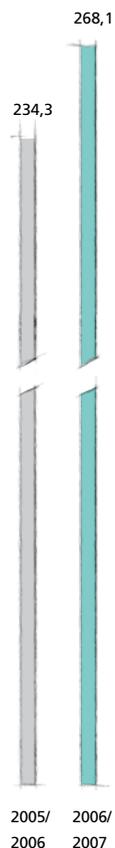
Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) in Berlin hat 2006 ein anlassbezogenes Prüfverfahren gegen die GESCO AG aufgenommen. Hintergrund sind die eingeschränkten Testate des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der GESCO AG für das Geschäftsjahr 2005/2006. Die Einschränkungen betreffen im Wesentlichen die Nichtveröffentlichung der Kaufpreise, die wir für die im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Tochtergesellschaften bezahlt haben, sowie die Nichtveröffentlichung der Ergebnisse unserer Tochtergesellschaften. Das Prüfverfahren der DPR ist mittlerweile abgeschlossen, die GESCO AG hat der Feststellung der DPR zugestimmt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nun über die Veröffentlichung zu entscheiden.

Da auch der vorliegende Konzernabschluss 2006/2007 mit einem eingeschränkten Testat versehen wird, gehen wir davon aus, dass die DPR auch diesen Abschluss einer anlassbezogenen Prüfung unterziehen wird.

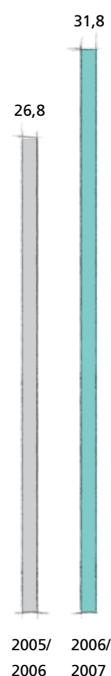
Neben den genannten Punkten betraf die Prüfung der DPR auch den Ausweis der Minderheitsanteile an unseren Tochterpersonengesellschaften nach IAS 32. Diese Anteile betreffen die Beteiligungen der Geschäftsführer an den von ihnen geleiteten Unternehmen

sowie den ihnen zustehenden Teil am Ergebnis. Im Vorjahr waren diese Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen, da wir aufgrund des langfristigen Charakters unserer Beteiligungen die Darstellung nach IAS 32 für nicht sachgerecht hielten; im Konzernanhang des Abschlusses 2005/2006 hatten wir auf diese Abweichung hingewiesen. Im vorliegenden Abschluss sind diese Anteile umgegliedert und als separater Posten im Fremdkapital ausgewiesen; entsprechend sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Ergebnisanteile der Geschäftsführer unserer Tochterpersonengesellschaften nunmehr als separater Posten im Finanzergebnis aufgeführt. Die Vorjahresangaben wurden angepasst. Mit einem Einfluss auf das Eigenkapital von rund 2 Mio. EUR bzw. einer Reduzierung der Eigenkapitalquote um etwa 1 % ist diese Änderung nicht als wesentlich einzustufen. Auf den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter hat die Änderung keinen Einfluss.

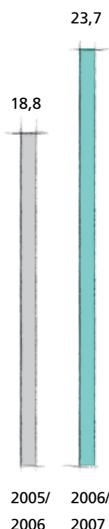
Entwicklung des
Konzern-Umsatzes
in Mio. EUR



Entwicklung des
Konzern-EBITDA
in Mio. EUR



Entwicklung des
Konzern-EBIT
in Mio. EUR



UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Für die GESCO-Gruppe bildete das Geschäftsjahr 2006/2007 sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis das dritte Rekordjahr in Folge.

Die ursprüngliche, anlässlich der Bilanzpressekonferenz am 27. Juni 2006 veröffentlichte Planung sah einen Umsatz von 245 Mio. EUR und einen Konzernjahresüberschuss von 9,8 Mio. EUR vor. Aufgrund der Akquisition der Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH im Juli 2006, eines etwas besser als erwartet verlaufenen operativen Geschäfts sowie des Einmalertrags aus dem Gewerbepark-Verkauf hatten wir die Planung im November 2006 beim Umsatz auf 263 Mio. EUR und beim Konzernergebnis auf 12,0 Mio. EUR angehoben. Da sich der Einmalertrag aus dem Beteiligungsverkauf durch eine variable Kaufpreiskomponente nochmals erhöhte, haben wir die Ergebnisplanung im Februar 2007 auf 12,6 Mio. EUR angehoben.

Die GESCO-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2006/2007 ihren Umsatz von 234,3 Mio. EUR auf 268,1 Mio. EUR erhöht. Dieses Wachstum von 14,4 % ist zu rund 7,6 % organisch, also aus der bestehenden Gruppe heraus generiert, während rund 6,8 % auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen sind. Die Gesamtleistung stieg mit 16,7 % stärker als der Umsatz und lag bei 279,0 Mio. EUR (239,0 Mio. EUR).

Insbesondere aufgrund gestiegener Materialpreise erhöhte sich die Materialaufwandsquote. Da jedoch die Personalaufwandsquote und

die Quote des sonstigen betrieblichen Aufwands niedriger waren als im Vorjahr, verbesserte sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) überproportional um 18,7 % auf 31,8 Mio. EUR (Vorjahr 26,8 Mio. EUR). Da die Abschreibungen unverändert bei 8 Mio. EUR lagen, wuchs das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) deutlich überproportional um 26,3 % auf 23,7 Mio. EUR (18,8 Mio. EUR).

Die wesentliche Verbesserung des Finanzergebnisses von -2.200 TEUR auf -158 TEUR trotz gestiegener Zinsaufwendungen ist im Verkauf der Gewerbepark-Beteiligung begründet. Im Finanzergebnis sind auch die Gewinnanteile der an unseren Tochterpersonengesellschaften beteiligten Geschäftsführer enthalten.

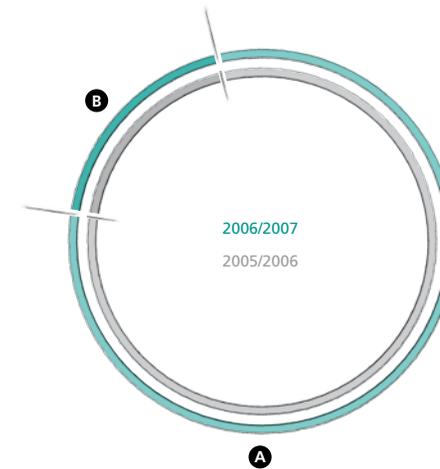
Das Ergebnis vor Steuern lag mit 23,6 Mio. EUR um 42,3 % über dem Vorjahreswert von 16,6 Mio. EUR. Die Steuerquote fiel niedriger aus als im Vorjahr, da der Veräußerungsgewinn der Beteiligung an der Gewerbepark Wilthener Straße GmbH weitgehend steuerfrei ist. Nach Abzug der Steuern und der Gewinnanteile der an unseren Tochterkapitalgesellschaften beteiligten Geschäftsführer ergibt sich ein um 42,8 % erhöhter Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter von 13,3 Mio. EUR (9,3 Mio. EUR). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie nach IFRS von 4,83 EUR (3,54 EUR). Durch die im März 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung hat sich die Aktienzahl auf 3.023.000 Inhaberaktien erhöht; bezogen auf diese volle Aktienzahl entspricht der Konzernjahresüberschuss einem Ergebnis je Aktie von 4,40 EUR.

UMSATZ UND ERGEBNIS NACH SEGMENTEN

Der im Konzernabschluss wiedergegebene ausführliche Segmentbericht gliedert sich in die Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik, GESCO AG sowie Sonstige/Konsolidierung.

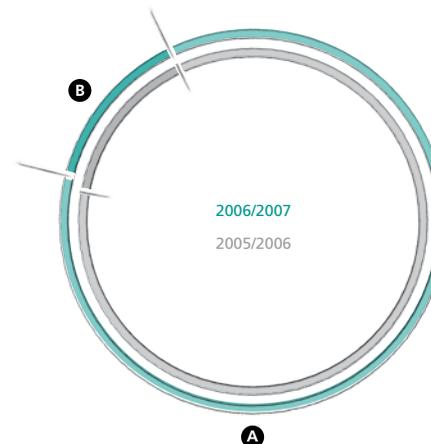
Die Segmentberichterstattung dient insbesondere dem Vergleich der operativen Situation der Segmente. Da weder in der GESCO AG noch im Segment Sonstige/Konsolidierung nennenswerte Umsätze und operative Ergebnisbeiträge anfallen, ist ein Vergleich nur zwischen den Segmenten Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik sinnvoll. Deshalb werden hier Umsatz bzw. EBITDA der Einzelsegmente ins Verhältnis gesetzt zu den Summen von Umsatz bzw. EBITDA aus diesen beiden Segmenten.

Den Schwerpunkt des Konzerns bildet unverändert das Segment Werkzeug-/Maschinenbau mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 86 % (Vorjahr 85 %) und am EBITDA von unverändert 81 %. Mit einem Umsatzwachstum von 16 % hat sich unser Segment Werkzeug-/Maschinenbau stärker entwickelt als die Branche. Das Segment-EBITDA wuchs mit 12 % weniger stark als der Umsatz, weil der Vorjahreszeitraum von einer zeitlich begrenzten Sonderkonjunktur geprägt war. Das Segment Kunststoff-Technik blieb mit einem Umsatzplus von 5 % hinter der Branchenentwicklung zurück; das EBITDA wuchs mit 10 % deutlich stärker als der Umsatz.



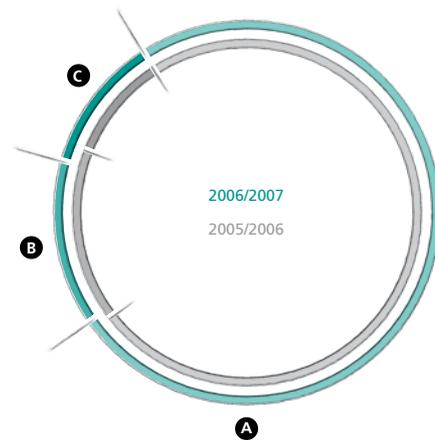
Anteil am EBITDA

- A** Segment Werkzeug- und Maschinenbau
81 % 26.906 TEUR
81 % 23.966 TEUR
- B** Segment Kunststoff-Technik
19 % 6.168 TEUR
19 % 5.611 TEUR



Anteil am Konzern-Umsatz

- A** Segment Werkzeug- und Maschinenbau
86 % 230.788 TEUR
85 % 198.756 TEUR
- B** Segment Kunststoff-Technik
14 % 36.842 TEUR
15 % 35.052 TEUR

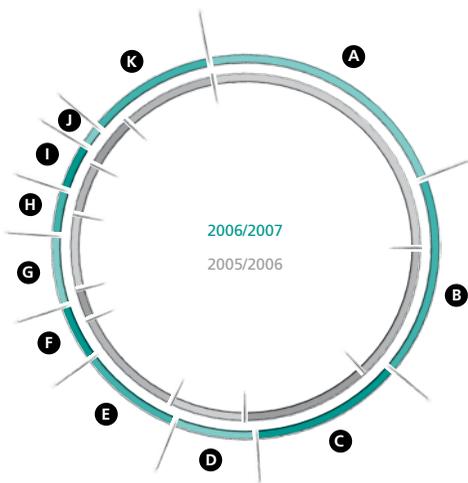


Umsatz nach Regionen

- A** Inland
74,4 %
73,6 %
- B** Europa
14,0 %
16,4 %
- C** Sonstiges Ausland
11,6 %
10,0 %

UMSATZ NACH REGIONEN

Der Exportanteil der GESCO-Gruppe war mit 25,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 26,4 % wenig verändert. Da unsere Tochtergesellschaften überwiegend die Investitionsgüterindustrie beliefern, die ihrerseits stark exportorientiert ist, dürfte sich der indirekte Export in einer nennenswerten Größenordnung bewegen. Exakt beziffern lässt sich diese Quote naturgemäß nicht. Über einen hohen Exportanteil verfügen insbesondere SVT (Berichtsjahr: 82 %), die Setter-Gruppe (68 %), MAE (38 %), Frank (33 %) und AstroPlast (29 %).



Umsatzverteilung nach Abnehmerbranchen

- A** Maschinen- und Anlagenbau
22 %
28 %
- B** PKW- und Nutzfahrzeugbau
17 %
13 %
- C** Eisen-, Blech- und Metallverarbeitung, Werkzeugbau
13 %
12 %
- D** Elektro, Haushaltswaren, Medizintechnik
7 %
7 %
- E** Gießereien und Walzwerke
9 %
11 %
- F** Bau-, Klima-, Sanitärindustrie
5 %
3 %
- G** Chemische und petrochemische Industrie
6 %
7 %
- H** Konsumgüterindustrie
4 %
5 %
- I** Energie/Versorgung
4 %
5 %
- J** Landtechnik
2 %
0 %
- K** Sonstige Abnehmergruppen
11 %
9 %

UMSATZ NACH ABNEHMERBRANCHEN

Die GESCO AG betrachtet eine breite Streuung der Abnehmerbranchen als wichtiges Element der Risikobegrenzung. Dementsprechend beliefert die GESCO-Gruppe einen breiten Kreis von Industrien und ist damit weniger stark von der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchen abhängig. Die Verteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur gering verändert; neu hinzugekommen ist die Abnehmerbranche Landtechnik, die von der im Juli 2007 erworbenen Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH beliefert wird.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe haben im Geschäftsjahr 2006/2007 insgesamt 8,6 Mio. EUR in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen investiert (ohne Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises). Schwerpunkte lagen bei der Dörrenberg Edelstahl GmbH in der technischen Ausstattung des neuen Standortes des Geschäftsbereichs Edelstahl sowie in einem neuen Vakuummärteofen für den Geschäftsbereich Oberflächentechnik. Generell betrachten wir kontinuierliche Investitionen in die technische Ausstattung der Unternehmen als wesentlichen Erfolgsfaktor; an keiner Stelle der GESCO-Gruppe herrscht Investitionsstau, die Ausstattung der Tochtergesellschaften ist auf dem aktuellen Stand der Technik und liegt teilweise deutlich darüber.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielles Anlagevermögen betragen unverändert 8 Mio. EUR.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bei unseren Tochtergesellschaften handelt es sich zumeist um kleinere mittelständische Unternehmen, deren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zum überwiegenden Teil markt- und kundenbezogen sind. Technische Innovationen sowie neue Produkte und Anwendungen entstehen meist in Projektarbeit gemeinsam mit den Kunden. Eine Ausnahme bildet unsere größte Tochtergesellschaft, die Dörrenberg Edelstahl GmbH, die in

gewissem Umfang auch Grundlagenforschung betreibt. Das Unternehmen verfügt über ein jahrzehntelang gewachsenes Know-how in der Metallurgie und arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung neuer, zumeist hochlegierter Stähle mit immer wieder verbesserten Eigenschaften.

BESCHAFFUNG

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe sehen die Beschaffung als strategische Aufgabe; sie sind bestrebt, Abhängigkeiten zu vermeiden und pflegen mit ihren Lieferanten zumeist langjährige, partnerschaftliche Beziehungen.

Die Preise für Energie und für Stahl stiegen auch im Geschäftsjahr 2006/2007 weiter; Preiserhöhungen konnten im branchenüblichen Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Gravierende Lieferengpässe traten im Berichtsjahr nicht auf, doch die Lieferzeiten verlängerten sich angesichts des allgemeinen Konjunkturaufschwungs.

KONZERNBILANZ

Im März 2007 hat die GESCO AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung das Grundkapital durch die Ausgabe von 274.000 neuen Aktien um knapp 10 % erhöht, wodurch der Gesellschaft rund 9,7 Mio. EUR zugeflossen sind. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen, die Kapitalerhöhung wurde innerhalb kurzer

Zeit bei institutionellen Investoren im In- und Ausland platziert. Die Mittel aus dieser Kapitalmaßnahme sind für die Akquisition weiterer mittelständischer Industriebetriebe gedacht.

Die Entwicklung der Konzernbilanz ist geprägt vom operativen Wachstum der Tochtergesellschaften, von der Ausweitung des Konsolidierungskreises und von der Erhöhung des Grundkapitals. Insgesamt ist die Bilanzsumme um 21,4 % auf 212 Mio. EUR gestiegen (174 Mio. EUR).

Auf der Aktivseite wuchsen die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen jeweils um rund 12 %, wozu die Erstkonsolidierung der Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH beitrug. Der Geschäfts-/Firmenwert (Goodwill) erhöhte sich von 5,5 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR und beläuft sich auf lediglich 8,9 % des Eigenkapitals. Die Finanzanlagen reduzierten sich durch den Abgang der im Vorjahr at equity konsolidierten Gewerbetpark-Beteiligung. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten erhöhten sich die Vorräte deutlich um 32,8 %, was insbesondere in Materialpreiserhöhungen sowie im Zugang von Frank und in der Ausweitung des operativen Geschäfts bei den bestehenden Tochtergesellschaften begründet ist. Die Ursachen für den Anstieg der liquiden Mittel von 17,5 Mio. EUR auf 30,3 Mio. EUR sind im Wesentlichen die Kapitalerhöhung sowie der Mittelzufluss aus dem Verkauf der Gewerbetpark-Beteiligung.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital dank des guten Jahresergebnisses und der Kapitalerhöhung deutlich von 54 Mio. EUR auf 75 Mio. EUR. Damit hat sich die Eigenkapitalquote von 31 % auf 35 % weiter verbessert. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Anteile Dritter an unseren Tochterpersonengesellschaften, also die Anteile der mitbeteiligten Geschäftsführer, gemäß IAS 32 unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen; die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die langfristigen Schulden sind mit 3,0 % nur leicht gestiegen. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich dagegen deutlich um 26,9 % von 55 Mio. EUR auf 70 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür sind im Wesentlichen die Ausweitung des operativen Geschäfts sowie die Erstkonsolidierung von Frank. Mit Nettofinanzverbindlichkeiten, die weniger als das zweifache EBITDA ausmachen, bewegt sich der Verschuldungsgrad auf einem ausgesprochen niedrigen Niveau.

Ingesamt weist die Konzernbilanz ausgezeichnete Relationen auf und bietet Bewegungsspielraum für weiteres internes und externes Wachstum.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB

Das Grundkapital der GESCO AG beträgt 7.859.800 EUR und ist eingeteilt in 3.023.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Inhaberaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Nach den §§ 76 und 84 AktG sowie nach § 6 Abs. 1 der Satzung der GESCO AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat den Vorstand und bestimmt die Zahl seiner Mitglieder; er kann auch Ersatzmitglieder ernennen. Gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung ermächtigt.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2006 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. August 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.573.700 EUR zu erhöhen. Hierbei kann in bestimmten Fällen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand durch die im März 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung teilweise

Gebrauch gemacht; das verbleibende Genehmigte Kapital beläuft sich zum 31.03.2007 auf 2.861.300 EUR.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2006 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Februar 2008 eigene Aktien von – unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien – bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien unter bestimmten Bedingungen auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, sie zum Zweck des Unternehmens- oder Beteiligungserwerbs zu verwenden oder sie ganz oder teilweise einzuziehen.

RISIKOBERICHT UND RISIKOMANAGEMENT

Das Management von Chancen und Risiken erfolgt in der GESCO-Gruppe auf zwei Stufen: zunächst in der Akquisitionsphase neuer Unternehmen und anschließend in der weiteren Betreuung der Tochtergesellschaften nach dem Kauf. Letztlich beruhen jede Unternehmensakquisition und jede unternehmerische Maßnahme auf einer Beurteilung des Chancen-Risiko-Profiles des jeweiligen Projekts. Generell legt die GESCO AG großen Wert auf eine Begrenzung der Risiken.

Da bei Unternehmensakquisitionen naturgemäß Informationsasymmetrien zwischen Käufer und Verkäufer bestehen, sind jeder Akquisition Risiken immanent. Auch der bei altersbedingten Nach-

folgefragen erforderliche Managementwechsel birgt Risiken, bringt aber durch die Erneuerung und Verjüngung des Managements zugleich auch Chancen für das betreffende Unternehmen. Weil mit jeder Akquisition das Portfolio wächst, sinkt darüber hinaus die Bedeutung der Einzelrisiken. Da die Tochtergesellschaften unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und in verschiedene Abnehmerbranchen liefern, bedrohen Rückgänge oder Krisen einzelner Branchen oder auch Probleme bei einzelnen Tochtergesellschaften nicht unmittelbar die Gruppe als Ganzes.

Vor dem Ankauf werden die Unternehmen einer Due Diligence unterzogen, um die mit jeder Unternehmensakquisition verbundenen Risiken, soweit erkennbar, zu identifizieren. Insbesondere das der Kaufpreisfindung zugrunde liegende Ertragsniveau sowie die jeweilige Unternehmensplanung werden kritisch hinterfragt. Liegen die Erwartungen von Käufer und Verkäufer bezüglich der künftigen Ertragskraft des zu erwerbenden Unternehmens auseinander, so kann ein Besserungsschein ein probates Mittel zur Teilung von Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung bilden.

Der weitgehende Verzicht auf Instrumente wie Cashpooling oder Haftungsverbände senkt nach unserer Überzeugung das Risiko einer Bedrohung der gesamten Gruppe. Das gesamte GESCO-Modell ist so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden sollte.

Nach der Akquisition werden die Unternehmen zügig in das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagementsystem der GESCO-Gruppe eingebunden, das auch die systematische Erfassung von Risiken aus der Informationstechnologie umfasst. Eine gemeinsam verabschiedete Jahresplanung steckt den Rahmen für die operative Entwicklung, für Personalmaßnahmen und Investitionen ab. Im Rahmen des regelmäßigen Reportings erhält die GESCO AG auf monatlicher Basis Zahlen der Tochtergesellschaften. In monatlichen Gesprächen vor Ort in den Unternehmen werden diese Zahlen zwischen dem zuständigen betriebswirtschaftlichen Betreuer der GESCO AG und den jeweiligen Finanzverantwortlichen in den Tochtergesellschaften analysiert, interpretiert und im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad ausgewertet. Mindest einmal im Quartal ist ein Vorstandsmitglied der GESCO AG in jeder Tochtergesellschaft präsent, um insbesondere strategische Fragen zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Sowohl im Jahresgespräch als auch in den Monatsgesprächen und in den Strategietreffen wird letztlich eine Gesamtbetrachtung der Unternehmenssituation vorgenommen. Dabei werden nicht nur die Risiken quantitativ und qualitativ eingeschätzt, sondern auch die Chancen. Unternehmerisches Handeln besteht ja originär darin, Chancen zu ergreifen, und bei aller Notwendigkeit eines risikobewussten Vorgehens darf die Scheu vor Risiken nicht das unternehmerische Agieren lähmen.

Risiken lassen sich begrenzen, aber nicht ausschließen. Letztlich ist alles unternehmerische Tun per se mit Risiken behaftet. Alle Tochtergesellschaften der GESCO AG unterliegen in ihrem operativen Geschäft den typischen Chancen und Risiken ihrer jeweiligen Branchen sowie allgemeinen konjunkturellen Risiken.

Risiken aus der Beschaffung

Die Kosten für Rohstoffe, Stahl und Energie waren 2006 zwar weniger volatil als 2005, unterlagen aber weiterhin deutlichen Schwankungen. Preiserhöhungen konnten in den meisten Fällen im branchenüblichen Rahmen weitergegeben werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Großteil kreditversichert. Der gesamte **Versicherungsschutz** in der GESCO-Gruppe wird kontinuierlich geprüft, um eine angemessene Absicherung zu adäquaten Konditionen sicherzustellen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bei nennenswerten Auftragsgrößen abgesichert. Währungsrisiken aus der Finanzierung ergeben sich aus unserer Finanzierung in Schweizer Franken. Hierbei handelt es sich um in aller Regel auf drei, sechs oder zwölf Monate begrenzte Kredittranchen innerhalb langfristiger Kreditrahmenverträge. Diese Konstellation ermöglicht es, bei Bedarf kurzfristig von der Finanzierung in Schweizer Franken in eine Finanzierung in Euro zu wechseln. Das Wechselkursverhältnis des

Schweizer Franken zum Euro wird arbeitstäglich überwacht und auf Handlungsrelevanz hin überprüft. Fällige Tilgungsbeträge werden fallweise mit Kurssicherungsmaßnahmen abgesichert.

Risiken aus der Versorgung mit **Fremd- und/oder Eigenkapital** sehen wir derzeit nicht; wir erwarten für das Geschäftsjahr 2007/2008 ein stabiles bis moderat steigendes Zinsniveau.

Bei den **steuerlichen Rahmenbedingungen** erwarten wir, dass die geplante Unternehmenssteuerreform im Saldo zu einer Verringerung der Steuerbelastung in der GESCO-Gruppe führt.

Bei den **rechtlichen Rahmenbedingungen** sehen wir keine Entwicklungen, die erheblichen Einfluss auf die Unternehmensgruppe haben.

Insgesamt erkennen wir derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der GESCO AG und des Konzerns gefährden oder wesentlich beeinträchtigen könnten.

UMWELTSCHUTZ

Im Selbstverständnis der GESCO-Gruppe ist die Verpflichtung auf den Umweltschutz auch über gesetzliche Vorgaben und Auflagen hinaus fest verankert. Dies gilt für die Produktion ebenso wie für den Lebenszyklus des einzelnen Produktes bis hin zu seiner Wiederverwertung.

Unsere größte Tochtergesellschaft Dörrenberg Edelstahl GmbH verfügte als erster deutscher Edelstahlhersteller über ein vom TÜV zertifiziertes Umweltmanagementsystem. In regelmäßigen Wiederholungsaudits wird das System geprüft.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

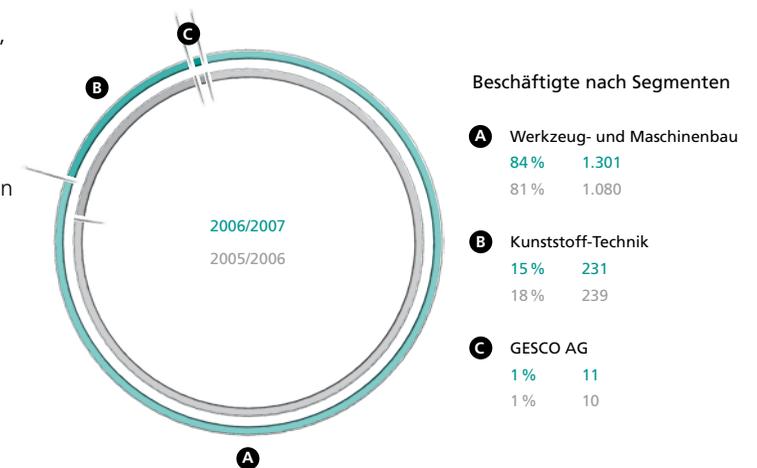
Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESCO-Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.329 auf 1.543 erhöht, was im Wesentlichen im Zugang der Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH begründet ist.

Wir sind überzeugt, dass fachlich kompetente, motivierte und loyale Belegschaften mit einer hohen Identifikation eine wesentliche Stärke mittelständischer Unternehmen darstellen. Die Aus- und Weiterbildung nimmt innerhalb der Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Trotz dieses starken Engagements ist nicht zu verkennen, dass die qualifizierte Besetzung von offenen Stellen für unsere Tochtergesellschaften teilweise schwierig ist.

Im Herbst 2006 hat die GESCO AG zum neunten Mal in Folge allen Beschäftigten des Konzerns in einem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm den begünstigten Erwerb von Belegschaftsaktien angeboten. Wie in den Vorjahren nutzte rund ein Drittel der Belegschaft diese Chance zur privaten Vermögensbildung.

Auf Managementebene greifen verschiedene Vergütungs- bzw. Anreizsysteme.

Im klassischen Fall der Nachfolgeregelung übernimmt die GESCO AG ein Unternehmen zu 100 % und setzt einen neuen Geschäftsführer ein, der sich nach einer Bewährungsphase von rund zwei Jahren an dem von ihm geleiteten Unternehmen kapitalmäßig beteiligt. Typischerweise liegt die Beteiligungsquote bei 10 % bis 20 %, bei größeren Tochtergesellschaften mit mehreren Geschäftsführern fällt die Quote pro Person entsprechend niedriger aus. Über diese Beteiligung sind die Geschäftsführer als Mitgesellschafter am Ergebnis der jeweiligen Tochtergesellschaft direkt beteiligt. Die Vergütung der Geschäftsführer enthält außerdem einen variablen Bestandteil, der an das Ergebnis der von ihm geführten Gesellschaft gekoppelt ist.



VERGÜTUNGSBERICHT

Die **Vergütung des Vorstands** setzt sich aus einer fixen (Grundgehalt, private Dienstwagennutzung, Direktversicherung) und einer variablen Komponente zusammen. Der variable Anteil ergibt sich aus einem festen Prozentsatz vom Konzernjahresüberschuss. Ferner besteht für die Mitglieder des Vorstands eine Ruhegehaltszusage (einschließlich Witwen- und Waisenpension). Diese ergibt sich aus einem festen Prozentsatz und einem dienstzeitabhängigen Prozentsatz vom jeweiligen letzten Festgehalt. Für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet, ohne dass der Versorgungsfall eingetreten ist, erhält das jeweilige Vorstandsmitglied für einen Zeitraum von längstens 18 Monaten eine Vergütung in Höhe des sich zum Zeitpunkt des Ausscheidens ergebenden Ruhegehaltes. Bezüge aus anderen Tätigkeiten sind auf diese Bezüge anzurechnen.

Die **Honorierung des Aufsichtsrates** besteht aus einer festen Vergütung zuzüglich eines festen Sitzungsgeldes je Aufsichtsrats-sitzung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen ergebnisabhängigen Anteil in Höhe eines festen Prozentsatzes vom Konzernjahresüberschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache der festen Vergütung.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

AUSBLICK/PROGNOSEBERICHT

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in ihrem Frühjahrs-gutachten für 2007 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,4 %, der VDMA prognostiziert ein Branchenwachstum von etwa 4 % und unterstellt dabei eine Belebung der Inlandsnachfrage, und der GKV geht von einem Wachstum von 3 % bis 3,5 % aus. Diese positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen korrespondieren mit einer regen Anfragetätigkeit der Kunden unserer Tochtergesellschaften. Die Aussichten für die operative Entwicklung sind somit weiterhin positiv.

Angesichts dieser Trends und der Veränderungen im Konsolidierungskreis erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007/2008 einen weiteren Umsatzanstieg aus der bestehenden Unternehmensgruppe heraus. Auch der operativ erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter wird aus heutiger Sicht über dem Wert des Geschäftsjahres 2006/2007 liegen. Konkrete Prognosen oder Schätzungen für das übernächste Geschäftsjahr 2008/2009 sind derzeit noch schwierig. Zwar sehen die allgemeinen Konjunkturprognosen keine Zeichen für einen Abschwung, doch bestehen nach wie vor Unsicherheiten bzw. Risikopotenziale insbesondere bei geopolitischen Entwicklungen sowie in der Rohstoff- und Energieversorgung. Nicht zuletzt wird das Wachstum der GESCO-Gruppe in den nächsten Jahren auch von den durchgeführten Unternehmensakquisitionen abhängen. Die Angebotssituation mittelständischer Industrieunternehmen ist nach wie vor gut, so

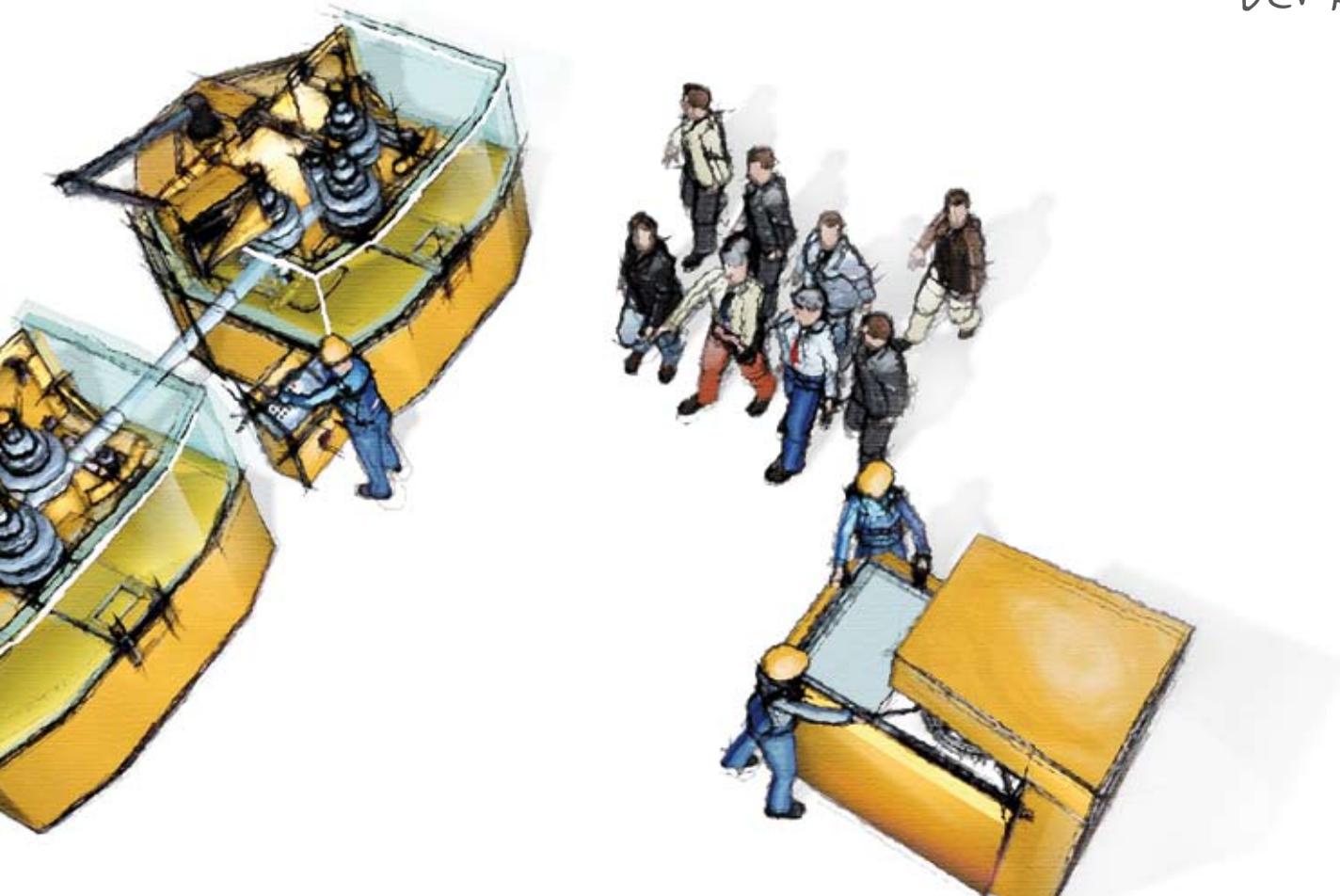
dass wir realistische Chancen sehen, über die Akquisition von VWH hinaus im laufenden Geschäftsjahr noch ein oder mehrere Unternehmen erwerben zu können. Konkrete Prognosen verbieten sich hier allerdings, da immer wieder zunächst vielversprechende Akquisitionobjekte im Verlauf der Prüfung Schwachstellen aufweisen, die uns von einem Kauf Abstand nehmen lassen. Auch emotionale Aspekte auf Verkäuferseite können angesichts des mittelständischen Charakters unserer Aktivitäten Vertragsabschlüsse torpedieren. Wir wollen die GESCO-Gruppe erklärtermaßen auch durch externes Wachstum ausbauen und investieren viel Zeit und Energie in Unternehmensakquisitionen. Unserem strikten Ansatz, bei jeder Akquisition Chancen und Risiken mit maximaler Sorgfalt abzuwägen, bleiben wir dabei jedoch treu.

Über den Erwerb von VWH hinaus sind nach Ende des Berichtszeitraums keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

GESCO setzt auf ein gutes Klima in der Gruppe: Mindestens einmal jährlich kommen alle Geschäftsführer zusammen, typischerweise bei einem neu erworbenen Unternehmen, um das neue Mitglied der GESCO-Gruppe willkommen zu heißen. Auf der Agenda stehen Themen von übergeordneter Bedeutung, Best Practice und der konkrete Erfahrungsaustausch gestandener Praktiker. Durch das gegenseitige Kennenlernen kommen immer wieder Kunden-Lieferanten-Beziehungen zustande - aber auf freiwilliger Basis, nicht „von oben“ verordnet. Der Markt regelt die Zusammenarbeit.

Im Gegensatz zu vielen kleineren Mittelständlern agieren die GESCO-Töchter nicht isoliert, sondern sind in eine starke Gruppe eingebunden. Dies bietet konkrete Unterstützung in vielen „lästigen“ Fragen und erlaubt den Geschäftsführern, sich auf das zu konzentrieren, was sie am liebsten tun: ihre Geschäfte zu führen.

Der Klima-Faktor



JAHRESABSCHLUSS

GESCO AG

**KURZFASSUNG DES JAHRESABSCHLUSSES
ZUM 31.03.2007**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

BILANZ

Aktiva	31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	44	1
Sachanlagen	183	180
Finanzanlagen	49.358	45.363
Anlagevermögen	49.585	45.544
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.417	28.526
Wertpapiere und Liquide Mittel	28.637	14.600
Umlaufvermögen	59.054	43.126
Bilanzsumme	108.639	88.670
Passiva		
Eigenkapital	70.379	53.339
Rückstellungen	5.180	4.705
Verbindlichkeiten	33.080	30.626
Bilanzsumme	108.639	88.670

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.2006 -31.03.2007 TEUR	01.04.2005 -31.03.2006 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	11.740	18.394
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3.031	-905
Personalaufwand	-1.695	-1.577
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	-66	-61
Finanzergebnis	-369	-1.492
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.641	14.359
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.030	-4.200
Jahresüberschuss	10.611	10.159
Einstellung in Gewinnrücklage	-5.305	-5.079
Bilanzgewinn	5.306	5.080

**GESCO AG –
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG**

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2006/2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 5.305.487,05 EUR (Jahresüberschuss in Höhe von 10.610.974,09 EUR abzüglich Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 5.305.487,04 EUR) wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 1,50 EUR je Stückaktie auf das zur Zeit dividendenberechtigte Grundkapital (3.023.000 Aktien abzüglich 631 eigene Aktien)	4.533.553,50 EUR
b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen	771.933,55 EUR
Bilanzgewinn	5.305.487,05 EUR

Der von der Dr. Breidenbach, Dr. Güldenagel & Partner KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der GESCO AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister unter HRB 7847 hinterlegt. Er kann bei der GESCO AG angefordert werden.

GESCO KONZERN

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.03.2007

GESCO KONZERN – BILANZ

Aktiva

		31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(1)	7.342	6.957
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	6.683	5.510
3. Geleistete Anzahlungen	(3)	11	51
		14.036	12.518
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	(4)	27.354	25.972
2. Technische Anlagen und Maschinen	(5)	17.151	16.232
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(6)	14.748	10.022
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(7)	1.404	1.020
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(8)	3.730	3.962
		64.387	57.208
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(9)	15	1
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(10)	0	1.365
3. Beteiligungen	(11)	17	27
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(12)	2.740	2.775
		2.772	4.168
IV. Sonstige Vermögenswerte	(13)	964	1.524
V. Latente Steueransprüche	(14)	1.466	1.338
		83.625	76.756
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(15)	15.088	9.738
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		15.495	9.697
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		25.269	22.383
4. Geleistete Anzahlungen		227	409
		56.079	42.227
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	35.764	32.980
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.833	1.181
3. Sonstige Vermögenswerte		3.788	3.504
		41.385	37.665
III. Wertpapiere	(16)	27	27
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(17)	30.256	17.526
V. Rechnungsabgrenzungsposten		390	229
		128.137	97.674
		211.762	174.430

Passiva

		31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(18)	7.860	7.147
II. Kapitalrücklage		36.167	27.180
III. Gewinnrücklage		27.664	17.784
IV. Eigene Anteile		-25	-30
V. Währungsausgleichsposten		28	0
VI. Folgebewertung gem. IAS 39		-133	-97
VII. Anteile anderer Gesellschafter (Kapitalgesellschaften)	(19)	3.387	2.395
		74.948	54.379
B. Langfristige Schulden			
I. Anteile anderer Gesellschafter (Personengesellschaften)	(19)	2.140	1.927
II. Rückstellungen für Pensionen	(20)	9.392	8.917
III. Sonstige langfristige Rückstellungen	(20)	2.683	2.164
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21)	43.567	43.911
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	4.713	3.956
VI. Latente Steuerverbindlichkeiten	(14)	4.501	4.139
		66.996	65.014
C. Kurzfristige Schulden			
I. Sonstige Rückstellungen	(20)	8.484	8.283
II. Verbindlichkeiten	(21)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		18.036	12.511
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.664	10.334
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		6.479	5.314
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel		1.881	1.108
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	5
7. Sonstige Verbindlichkeiten		24.063	17.482
		61.124	46.754
III. Rechnungsabgrenzungsposten		210	0
		69.818	55.037
		211.762	174.430

GESCO KONZERN – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		01.04.2006 -31.03.2007 TEUR	01.04.2005 -31.03.2006 TEUR
1. Umsatzerlöse	(22)	268.146	234.327
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.378	1.357
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(23)	576	135
4. Sonstige betriebliche Erträge	(24)	4.925	3.228
5. Gesamtleistung		279.025	239.047
6. Materialaufwand	(25)	-146.878	-122.733
7. Personalaufwand	(26)	-70.107	-61.631
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	-30.240	-27.891
9. Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		31.800	26.792
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(28)	-8.072	-8.000
11. Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		23.728	18.792
12. Erträge aus anderen Wertpapieren		155	124
13. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		2.760	246
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		733	554
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.999	-2.603
16. Ergebnisanteile Dritter an Personengesellschaften		-807	-551
17. Finanzergebnis		-158	-2.230
18. Ergebnis vor Steuern (EBT)		23.570	16.562
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	-9.311	-7.100
20. Konzernjahresüberschuss		14.259	9.462
21. Ergebnisanteile Dritter an Kapitalgesellschaften		-946	-137
22. Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter		13.313	9.325
Ergebnis je Aktie (EUR) nach IFRS	(30)	4,83	3,54

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.2006 -31.03.2007 TEUR	01.04.2005 -31.03.2006 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern der Kapitalgesellschaften)	14.259	9.462
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	8.072	8.000
Gewinne aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-121	-246
Ergebnisanteile Minderheitsgesellschafter Personengesellschaften	807	551
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	39	604
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-1.393	-744
Cashflow des Jahres	21.663	17.627
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	-118	61
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-2.639	0
Verluste aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-56
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.284	-13.542
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.224	6.506
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.846	10.596
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	654	615
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.332	-8.961
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-239	-235
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.338	88
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	322	756
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-4.201	-3.588
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.471	-11.325
Nettozufluss aus der Kapitalerhöhung	9.700	6.685
Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	-3.435	-2.248
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien	-195	-87
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Aktien	202	118
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-669	-809
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	6.161	8.789
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-5.408	-4.685
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	6.356	7.763
Zahlungswirksame Zunahme des Finanzmittelbestandes	12.731	7.034
Finanzmittelbestand am 01.04.	17.552	10.518
Finanzmittelbestand am 31.03.	30.283	17.552

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	Neube- wertung IAS 39 TEUR	Gesamt TEUR	Anteile anderer Gesellschafter Kapitalges. TEUR	Eigen- kapital TEUR
Stand 01.04.2005	6.500	21.142	10.668	-21	0	400	38.689	1.467	40.156
erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren						-509	-509		-509
ergebniswirksame, im Periodenergebnis erfasste Abgänge von Wertpapieren						12	12		12
Erwerb eigene Anteile				-87			-87		-87
Verkauf eigene Anteile			39	78			117		117
Dividenden			-2.248				-2.248		-2.248
Kapitalerhöhung	647	6.175					6.822		6.822
Transaktionskosten Kapitalerhöhung		-137					-137		-137
übrige neutrale Veränderungen								791	791
Periodenergebnis			9.325				9.325	137	9.462
Stand 31.03.2006	7.147	27.180	17.784	-30	0	-97	51.984	2.395	54.379
erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren						-36	-36		-36
Erwerb eigene Anteile				-195			-195		-195
Verkauf eigene Anteile			2	200			202		202
Dividenden			-3.435				-3.435		-3.435
Kapitalerhöhung	713	9.151					9.864		9.864
Transaktionskosten Kapitalerhöhung		-164					-164		-164
übrige neutrale Veränderungen					28		28	46	74
Periodenergebnis			13.313				13.313	946	14.259
Stand 31.03.2007	7.860	36.167	27.664	-25	28	-133	71.561	3.387	74.948

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Werkzeug- und Maschinenbau		Kunststoff-Technik		GESCO AG		Sonstige/Konsolidierung		Konzern	
	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Umsatzerlöse	230.788	198.756	36.842	35.052	0	0	516	519	268.146	234.327
davon mit anderen Segmenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
EBIT	20.687	18.484	4.532	3.866	-1.815	-3.014	324	-544	23.728	18.792
EBITDA	26.906	23.966	6.168	5.611	-1.750	-2.953	476	168	31.800	26.792
Finanzergebnis (ohne Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-1.440	-1.194	-295	-247	-456	-630	2.841	392	650	-1.679
davon Ergebnis aus assoz. Unternehmen	0	0	0	0	0	0	2.760	246	2.760	246
Abschreibungen	6.219	5.482	1.636	1.745	65	61	152	712	8.072	8.000
davon außerplanmäßig	0	258	0	0	0	0	0	536	0	794
Segmentvermögen	147.006	125.331	27.805	25.416	27.557	11.693	9.394	11.990	211.762	174.430
davon Anteile an assoz. Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	1.365	0	1.365
Segmentsschulden	54.976	46.316	5.751	4.756	9.657	7.577	66.430	61.403	136.814	120.052
Investitionen	7.596	8.233	844	835	113	124	18	4	8.571	9.196
Mitarbeiter (Anz./Stichtag)	1.301	1.080	231	239	11	10	0	0	1.543	1.329

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die GESCO AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Wuppertal, Deutschland. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Wuppertal unter der Handelsregisternummer HRB 7847 geführt. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen sowie die Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen. Der Konzernabschluss zum 31.03.2007 der GESCO AG, Wuppertal, wurde unter Berücksichtigung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Bilanzierung von Minderheitsanteilen an Tochterpersonengesellschaften wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

ANWENDUNG UND AUSWIRKUNG NEUER ODER GEÄNDERTER STANDARDS

Im vorliegenden Konzernabschluss der GESCO AG wurden alle Standards, die für vor dem 31.03.2006 beginnende jährliche Berichtsperioden anzuwenden sind, berücksichtigt. Eine mögliche vorzeitige Anwendung von Standards, die erst nach dem Beginn des Geschäftsjahres 2006/2007 anzuwenden sind, ist nicht erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 waren die folgenden geänderten oder neuen Standards zu beachten:

- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
- Änderung des IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
- IAS 39 „Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“
- IAS 39 „Cash Flow Hedge Accounting of Forecast Intragroup Transactions“
- Änderungen des IAS 32, IAS 39 sowie des IFRS 4. Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von ausgegebenen finanziellen Garantien.
- IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält“
- IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“
- IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“
- IFRIC 7 „Anwendung des Restatement Approach unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

Durch die Beachtung der oben genannten Standards und Interpretationen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GESCO AG ergeben.

Folgende Standards und Interpretationen sind veröffentlicht und haben das EU-Endorsement durchlaufen, sind jedoch erst für Geschäftsjahre, die nach dem 01.04.2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
- IFRIC 9 „Neueinschätzung eingebetteter Derivate“

Die Folgenden Standards und Interpretationen sind veröffentlicht, haben aber noch nicht das EU-Endorsement durchlaufen:

- IFRS 8 „Operating Segments“
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“
- IFRIC 11 „IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions“
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“
- Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Aus heutiger Sicht ergeben sich aus den erst in Folgejahren verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GESCO AG.

ABWEICHUNGEN GEGENÜBER HGB

Im Einzelnen bestehen folgende wesentliche Abweichungen von den deutschen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem nach IFRS-Grundsätzen bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften. Die Erstkonsolidierung wird, abweichend von der Behandlung nach HGB, auf den Anschaffungszeitpunkt der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss wurden die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden Firmenwerte mit den Rücklagen verrechnet. Im IFRS-Abschluss werden die bei der Kapitalkonsolidierung entstehenden Unterschiedsbeträge möglichst weitgehend auf die Vermögenspositionen aufgeteilt; ein gegebenenfalls verbleibender Firmenwert wird aktivisch ausgewiesen und einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden erfolgswirksam erfasst. Außerdem ist nach IFRS bei der Kapitalkonsolidierung die Verpflichtung aus einem Besserungsschein zu berücksichtigen.

Eine Leasingobjektgesellschaft wird abweichend von den handelsrechtlichen Vorschriften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss erfasst.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss erfolgt die Abschreibungsberechnung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf der Basis der steuerlich zulässigen Abschreibungszeiträume. Im IFRS-Abschluss bildet die wirtschaftliche Nutzungsdauer die Grundlage der Abschreibungsberechnung. Steuerliche Sonderabschreibungen werden eliminiert.

Die unter HGB nach dem steuerlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen werden nach IFRS mit dem Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen und aktueller Marktzinssätze ermittelt.

Aufwandsrückstellungen, insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung, sind nach IFRS nicht zugelassen.

Die Bilanzierung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Latente Steuern auf Verlustvorräte werden insofern aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit von einer zukünftigen Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann.

Gemäß IFRS werden zurückerworbene eigene Aktien offen im Eigenkapital verrechnet.

Neben den bereits aufgeführten allgemeinen Abweichungen bestehen für den Konzernabschluss zum 31.03.2007 noch folgende Abweichungen zwischen IFRS und handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften:

- Aktivierung des Vermögenswertes und Passivierung der Verbindlichkeiten bei Finanzierungsleasingverträgen nach IAS 17.
- Ansatz von zum Verkauf stehenden Wertpapieren zum Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung werden insoweit erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis das Investment verkauft wird oder bis eine dauerhafte Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist.

KONZERNABSCHLUSSSTICHTAG

Der Konzernabschlussstichtag ist der Abschlussstichtag der Muttergesellschaft (31.03.2007). Die Geschäftsjahre der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stimmen grundsätzlich mit dem Kalenderjahr überein und weichen damit nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahr der Muttergesellschaft ab. Auf die Aufstellung von Zwischenabschlüssen zum 31.03.2007 wurde daher gemäß IAS 27.36 verzichtet. Zwischen den operativen Tochtergesellschaften bestehen nur geringe Liefer- und Leistungsbeziehungen. Die Produkt- und Leistungsspektren sind unterschiedlich. Lediglich zwischen der Muttergesellschaft und einigen Tochtergesellschaften bestehen Darlehensverhältnisse. Soweit sich bei den Tochterunternehmen Vorgänge von besonderer Bedeutung bis zum Konzernbilanzstichtag ereignet haben, wurden diese im Konzernabschluss berücksichtigt. Ein zusätzlich zu erstellender und zu prüfender Zwischenabschluss würde einen unverhältnismäßig hohen Zeit- und Kostenaufwand bedeuten, dem kein entsprechender Informationsgewinn gegenüber steht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der GESCO AG alle Tochterunternehmen, bei denen die GESCO AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Die Erst- und Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs bzw. der Anteilsveräußerung. Eine Leasing-Objektgesellschaft wurde gemäß SIC 12 in den Konsolidierungskreis einbezogen, da der wirtschaftliche Nutzen aus dem von ihr gehaltenen Grundbesitz dem Konzern zusteht.

Im Juli 2006 haben wir die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH im nordhessischen Hatzfeld zu 100 % übernommen. Frank erwirtschaftet einen Umsatz von etwa 20 Mio. EUR. Die Frank GmbH wird seit dem 1. August 2006 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Tochtergesellschaft Frank Hungária Kft, an der die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH mit 73,86 % beteiligt ist, wird ebenfalls seit dem 1. August 2006 vollkonsolidiert. Weiterhin verfügt Frank mit der Frank Lemeks TOW über eine Vertriebsgesellschaft in der Ukraine; da diese Gesellschaft für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wird diese Gesellschaft mit den Anschaffungskosten in der Konzernbilanz erfasst. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH und die Frank Hungária Kft mit fünf Monaten enthalten.

Unsere Tochtergesellschaft Dörrenberg Edelstahl GmbH hat im April 2006 die Doerrenberg Special Steels Pte. Ltd. (DSS) mit Sitz in Singapur als hundertprozentige Tochtergesellschaft gegründet, um ihren Vertrieb in Asien auszubauen. Die DSS ist im Konzernabschluss 2006/2007 erstmals mit acht Monaten einbezogen.

Zum 1. Januar 2007 hat die Setter GmbH die HRP Leasing GmbH, Emmerich, zu 100 % übernommen, die sich mit dem Leasing von Maschinen zur Herstellung von Papierstäbchen für die Hygiene- und Genussmittelindustrie befasst. In der vorliegenden Konzernbilanz ist HRP auf den 1. Januar 2007 erstkonsolidiert; in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird HRP erstmals im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 eingehen.

Mit Wirkung vom 31. Oktober 2006 haben wir unsere 40%-Beteiligung an der Gewerbepark Wilthener Straße GmbH, Bautzen verkauft. Hierbei handelte es sich um eine für die GESCO AG untypische Minderheitsbeteiligung außerhalb unseres industriellen Fokus, die vor dem Hintergrund der deutschen Wiedervereinigung eingegangen wurde.

Im April 2007, also nach Ende des Berichtszeitraums, hat die GESCO AG die VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH in Herschbach bei Montabaur zu 100 % übernommen. VWH hat sich als Nischenbieter in der Automatisierungs- und Sensortechnik positioniert und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 9 Mio. EUR. Das Unternehmen wird erstmals im ersten

Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 in den Konzernabschluss eingehen.

Die Auswirkungen aus den Zugängen bei den vollkonsolidierten Gesellschaften stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	1.432	18
Sachanlagen	6.031	4.264
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	9.666	1.987
liquide Mittel	142	980
Rückstellungen	659	765
Verbindlichkeiten	12.277	4.279

Die Neukonsolidierungen haben das Konzernergebnis um 68 TEUR (Vorjahr 296 TEUR) und den Konzernumsatz um 8.335 TEUR (Vorjahr 3.699 TEUR) beeinflusst. Wären die Neukonsolidierungen bereits zum Anfang ihres Geschäftsjahres in den Konzernabschluss der GESCO AG einbezogen worden, wäre das Ergebnis um 478 TEUR und der Umsatz um 19.664 TEUR beeinflusst worden.

Insgesamt werden 33 Gesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Drei Tochterunternehmen (ausländische Vertriebsgesellschaften), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

von untergeordneter Bedeutung ist, wurden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bewertet. Der Einfluss auf Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme beträgt weniger als 2,0 %. Ein weiteres Unternehmen, das ebenfalls von untergeordneter Bedeutung ist, wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Dies hat das Ergebnis und die Bilanzsumme insgesamt mit weniger als 0,5 % beeinflusst.

Die Aufstellung des Beteiligungsbesitzes ist am Ende dieses Anhangs aufgeführt.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN/ EQUITY-METHODE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Methode der vollen Neubewertung auf den jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Dabei erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem neu bewerteten bzw. bei der Equity-Methode mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt.

Spätere Eigenkapitalveränderungen von assoziierten Unternehmen werden als Veränderung des Beteiligungsansatzes des jeweiligen assoziierten Unternehmens erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Bei den nicht den Geschäfts- oder Firmenwert betreffenden ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden, soweit es sich um temporäre Differenzen handelt, die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern (IAS 12) in Ansatz gebracht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss zum 31. März 2007 eingehenden Abschlüsse werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Änderung der Bilanzierung von Minderheitsanteilen an Tochterpersonengesellschaften: Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) in Berlin hat 2006 ein anlassbezogenes Prüfverfahren gegen die GESCO AG aufgenommen. Hintergrund sind die eingeschränkten Testate des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der GESCO AG für das Geschäftsjahr 2005/2006. Die Einschränkungen betreffen im Wesentlichen die Nichtveröffentlichung der Kaufpreise, die wir für die im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Tochtergesellschaften bezahlt haben, sowie die Nichtveröffentlichung der Ergebnisse unserer Tochtergesellschaften. Das Prüfverfahren der DPR ist mittlerweile abgeschlossen, die GESCO AG hat der Feststellung der DPR zugestimmt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nun über die Veröffentlichung zu entscheiden.

Neben den genannten Punkten betraf die Prüfung der DPR auch den Ausweis der Minderheitsanteile an unseren Tochterpersonengesellschaften nach IAS 32. Diese Anteile betreffen die Beteiligungen der Geschäftsführer an den von ihnen geleiteten Unternehmen sowie den ihnen zustehenden Teil am Ergebnis. Im Vorjahr waren diese Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen, da wir aufgrund des langfristigen Charakters unserer Beteiligungen die Darstellung nach IAS 32 für nicht sachgerecht hielten; im Konzernanhang des Abschlusses 2005/2006 hatten wir auf diese Abweichung hingewiesen.

Im vorliegenden Abschluss sind diese Anteile umgegliedert und als separater Posten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen; entsprechend sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Ergebnisanteile der Geschäftsführer unserer Tochterpersonengesellschaften nunmehr als separater Posten im Finanzergebnis aufgeführt. In der Segmentberichterstattung sind diese Fremdanteile in den Segmentschulden der Berichtssegmente Werkzeug- und Maschinenbau und Kunststoff-Technik enthalten. In der Kapitalflussrechnung werden die Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter der Personengesellschaften im „Cashflow des Jahres“ als nicht zahlungswirksamer Aufwand erfasst. Die Vorjahresangaben wurden jeweils entsprechend angepasst. Das Vorsteuerergebnis wird mit 807 TEUR (Vorjahr 551 TEUR) beeinflusst. Der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter bleibt von dieser Änderung unberührt.

Das Eigenkapital wird durch diese Ausweisänderung mit 2.140 TEUR (Vorjahr 1.927 TEUR) beeinflusst. Die Ausweisänderung der Anteile anderer Gesellschafter in der Eigenkapitalveränderungsrechnung stellt sich wie folgt dar:

Werte in TEUR	Im Vorjahr berichtet	Anpassung	Wert nach Anpassung
Stand 31.03. / 01.04.2006:	4.322	-1.927	2.395
Stand 31.03. / 01.04.2005:	3.189	-1.722	1.467

In den Einzelabschlüssen werden **Fremdwährungsgeschäfte** mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag erfolgt für monetäre Posten eine ergebniswirksame Bewertung zum Zeitwert mit dem entsprechenden Umrechnungskurs.

Nach dem Konzept der funktionalen Währung erstellen die Gesellschaften außerhalb des Euroraums ihre Abschlüsse in der jeweiligen Landeswährung. Die Umrechnung dieser Abschlüsse in Euro erfolgt für Vermögenspositionen und Schulden mit dem Stichtagskurs. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Positionen zu historischen Kursen geführt. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen umgerechnet und die sich hieraus ergebenden Währungsdifferenzen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die verwendeten Kurse ergeben sich aus folgender Tabelle.

		Stichtagskurs	historischer Kurs	Durchschnittskurs
	1 EUR=	31.12.2006		2006
Ungarn	HUF	251,7700	272,2300	264,2633
Singapur	SGD	2,0202	1,9323	2,0113

In der Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen, der Rückstellungen und des Eigenkapitals werden Anfangs- und Endbestände mit dem Stichtagskurs umgerechnet, die innerjährlichen Bewegungen mit dem Durchschnittskurs. Währungsdifferenzen werden gesondert ausgewiesen und erfolgsneutral behandelt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Rahmen der Aktivierung des Vermögenswertes von den ursprünglichen Anschaffungskosten abgezogen. Fremdkapalkosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Leasingraten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt analog

den Abschreibungsgrundsätzen für die im Eigentum befindlichen Sachanlagen (IAS 17).

Die als **Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert bewertet.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen werden erfolgsneutral offen im Eigenkapital ausgewiesen. Wertänderungen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Wertpapiere veräußert werden oder eine Wertminderung von Dauer ist.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, **unfertige und fertige Erzeugnisse** mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bewertet. Fremdkapalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Verwertungsrisiken werden durch Abschreibungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich mit den Zeitwerten bilanziert. Etwaige Forderungsrisiken werden

durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsforderungen werden zum Kurs des Bilanzstichtages angesetzt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Anteile Dritter** unserer Personengesellschaften werden gemäß IAS 32 als gesonderter Posten im Fremdkapital ausgewiesen. Diese Anteile betreffen die Beteiligungen der Geschäftsführer an den von ihnen geleiteten Unternehmen sowie den ihnen zustehenden Teil am Ergebnis. Die Anteile Dritter unserer Kapitalgesellschaften werden unverändert als gesonderter Posten im Eigenkapital erfasst. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst, da im Vorjahr sämtliche Anteile Dritter im Eigenkapital ausgewiesen wurden.

Zurück erworbene **eigene Anteile** werden offen in einem Posten als Anpassung des Eigenkapitals gezeigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischer Methode gemäß IAS 19 berechnet. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten sowie die Zinsentwicklung berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode sofort ergebniswirksam erfasst soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs (DBO) übersteigen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem am ehesten wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der zukünftigen Preisentwicklung mit einem für den Konzern fristadäquaten marktüblichen Zins auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem jeweiligen Barwert angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der Leasingraten passiviert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Ein Disagio wird von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgesetzt und planmäßig über die Laufzeit des jeweiligen Kredites diesem zugeschrieben.

Latente Steuern aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung ermittelt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit Gläubiger- und Schuldneridentität sowie Fristenkongruenz bestehen.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden daher in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Aufgliederung des Anlagevermögens des Berichtsjahres sowie des Vorjahres und seine Entwicklung sind in folgenden Tabellen dargestellt:

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.03.2007

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Stand 01.04.2006	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Veränderung Währungs- differenz
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
a. Baukostenzuschüsse	20	0	0	0	0	0
b. Computersoftware	3.142	34	228	51	28	2
c. Technologie	11.391	0	0	0	0	0
d. Kundenstamm	0	1.398	0	0	0	0
	14.553	1.432	228	51	28	2
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.510	673	500	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	51	0	11	-51	0	0
	20.114	2.105	739	0	28	2
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	34.913	2.043	295	0	0	56
2. Technische Anlagen und Maschinen	45.603	2.366	1.032	267	271	22
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.334	808	5.998	1.025	1.384	11
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.020	817	988	-1.292	136	7
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.941	0	19	0	1.027	0
	128.811	6.034	8.332	0	2.818	96
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1	2	13	0	0	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.365	0	121	0	1.486	0
3. Beteiligungen	3.654	3	0	0	13	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.617	0	0	0	0	0
	14.637	5	134	0	1.499	0
	163.562	8.144	9.205	0	4.345	98

Darin enthalten:

¹⁾ Neubewertung gem. IAS 39 (erfolgsneutral): 36

Abschreibungen

Buchwerte

Stand 31.03.2007	Stand 01.04.2006	Zugänge	Abgänge	Veränderung Währungs- differenz	Stand 31.03.2007	Stand 31.03.2007	Stand 31.03.2006
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
20	12	1	0	0	13	7	8
3.429	2.725	208	27	0	2.906	523	417
11.391	4.859	1.073	0	0	5.932	5.459	6.532
1.398	0	45	0	0	45	1.353	0
16.238	7.596	1.327	27	0	8.896	7.342	6.957
6.683	0	0	0	0	0	6.683	5.510
11	0	0	0	0	0	11	51
22.932	7.596	1.327	27	0	8.896	14.036	12.518
37.307	8.941	1.012	0	0	9.953	27.354	25.972
49.019	29.371	2.730	234	1	31.868	17.151	16.232
45.792	29.312	2.852	1.121	1	31.044	14.748	10.022
1.404	0	0	0	0	0	1.404	1.020
6.933	3.979	151	927	0	3.203	3.730	3.962
140.455	71.603	6.745	2.282	2	76.068	64.387	57.208
16	0	0	0	0	0	16	1
0	0	0	0	0	0	0	1.365
3.644	3.627	0	0	0	3.627	17	27
9.617	6.841	36 ¹⁾	0	0	6.877	2.740	2.775
13.277	10.468	36	0	0	10.504	2.773	4.168
176.664	89.667	8.108	2.309	2	95.468	81.196	73.894

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.03.2006

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Stand 01.04.2005 TEUR	Zugänge Konsolidierungskreis TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.03.2006 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
a. davon Baukostenzuschüsse	24	0	0	0	4	20
b. davon Computersoftware	2.908	87	185	0	38	3.142
c. davon Technologie	11.391	0	0	0	0	11.391
	14.323	87	185	0	42	14.553
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.240	0	1.500	0	230	5.510
3. Geleistete Anzahlungen	10	0	51	0	10	51
	18.573	87	1.736	0	282	20.114
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	29.839	1.487	3.605	62	80	34.913
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.904	8.138	1.731	381	551	45.603
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.962	1.722	2.642	65	2.057	39.334
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	530	16	1.032	-508	50	1.020
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	8.007	0	4	0	70	7.941
	111.242	11.363	9.014	0	2.808	128.811
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1	0	0	0	0	1
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.119	0	246	0	0	1.365
3. Beteiligungen	3.673	0	0	0	19	3.654
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.716	0	0	0	99	9.617
	14.509	0	246	0	118	14.637
	144.324	11.450	10.996	0	3.208	163.562

Darin enthalten:

¹⁾ außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36: 303²⁾ außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36: 491³⁾ Neubewertung gem. IAS 39 (erfolgsneutral): 509

Abschreibungen

Buchwerte

Stand 01.04.2005 TEUR	Zugänge Konsolidierungskreis TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.03.2006 TEUR	Stand 31.03.2006 TEUR	Stand 31.03.2005 TEUR
14	0	1	3	12	8	10
2.486	70	207	38	2.725	417	423
3.785	0	1.074	0	4.859	6.532	7.605
6.285	70	1.282	41	7.596	6.957	8.038
0	0	0	0	0	5.510	4.240
0	0	0	0	0	51	10
6.285	70	1.282	41	7.596	12.518	12.288
7.395	457	1.169 ¹⁾	80	8.941	25.972	22.444
21.809	5.423	2.380	241	29.371	16.232	14.095
27.439	1.219	2.458	1.804	29.312	10.022	9.523
0	0	0	0	0	1.020	530
3.285	0	711 ²⁾	17	3.979	3.962	4.722
59.928	7.099	6.718	2.142	71.603	57.208	51.314
0	0	0	0	0	1	1
0	0	0	0	0	1.365	1.119
3.627	0	0	0	3.627	27	46
6.374	0	509 ³⁾	41	6.842	2.775	3.342
10.001	0	509	41	10.469	4.168	4.508
76.214	7.169	8.509	2.224	89.668	73.894	68.110

(1) Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die in dieser Position zusammengefassten Vermögenswerte werden linear über folgende Zeiträume abgeschrieben:

Baukostenzuschüsse	19 - 20 Jahre
Computersoftware	3 - 7 Jahre
Technologie	10 - 13 Jahre
Kundenstamm	6 - 10 Jahre

Die Entwicklung der einzelnen Positionen sind in den Anlagengitern (Berichtsjahr und Vorjahr) dargestellt. Die Positionen Technologie und Kundenstamm resultieren aus im Rahmen von Erstkonsolidierungen aufgedeckten stillen Reserven.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Dabei werden für die nächsten drei Jahre die Cashflows aus der aktuellen Unternehmensplanung herangezogen, für die Folgeperioden wird eine kontinuierliche

Wachstumsrate von 1 % zugrunde gelegt. Die so ermittelten Werte werden mit einem Kapitalkostensatz von 10 % abgezinst. Der resultierende Barwert wird mit dem Goodwill-Ansatz abgeglichen. Der Impairment Test ergab zum Bilanzstichtag keinen Abschreibungsbedarf.

Diese Methode der Barwertermittlung erfolgt nach Maßgabe der relevanten IFRS-Standards; sie entspricht nicht unserer Methode der Unternehmensbewertung beim Erwerb von Unternehmen.

Der Zugang betrifft die voraussichtlichen Verpflichtungen aus einem Besserungsschein sowie Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen.

(3) Geleistete Anzahlungen

Der ausgewiesene Betrag betrifft den Erwerb von Software.

(4) Grundstücke und Bauten

Gebäude werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 40 bzw. 50 Jahren linear abgeschrieben.

(5) Technische Anlagen und Maschinen

Technische Anlagen und Maschinen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Diese Bilanzposition beinhaltet weiterhin Gegenstände aus Finanzierungsleasing mit dem Buchwert (Barwerte aus Leasingverpflichtungen abzüglich planmäßige Abschreibungen) zum Konzernbilanzstichtag in Höhe von 153 TEUR (Vorjahr 143 TEUR). Über die aufgrund eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltenen Vermögenswerte kann nicht frei verfügt werden. Die Abschreibungen erfolgen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

(6) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

(7) Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Der ausgewiesene Betrag betrifft überwiegend technische Anlagen und Maschinen.

(8) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Im Anlagevermögen befinden sich noch drei als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, aus denen Mieterlöse erzielt werden. Im Berichtsjahr wurde eine Immobilie veräußert.

Die Immobilien sind mit Anschaffungskosten vermindert um die nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren berechneten linearen Abschreibungen bewertet. Der Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betrug 3.864 TEUR (Vorjahr 3.962 TEUR). Die Zeitwerte der einzelnen Immobilien wurden nach der Ertragswertmethode ermittelt. Hierbei wurden marktübliche Zinssätze von rd. 8,0 % zugrunde gelegt. Gutachten über die beizulegenden Zeitwerte wurden nicht eingeholt.

Aus den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden Mieteinnahmen in Höhe von 516 TEUR (Vorjahr 519 TEUR) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von 208 TEUR (Vorjahr 181 TEUR) sowie Abschreibungen von 153 TEUR (Vorjahr 706 TEUR) gegenüberstehen. Die Abschreibungen des Vorjahres enthielten Abschreibungen in Höhe von 536 TEUR auf den niedrigeren Zeitwert.

(9) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile betreffen drei Vertriebsgesellschaften in den USA, der Schweiz und der Ukraine.

(10) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Konzernanlagespiegel werden als Zugang die positiven Ergebnisse der at equity bewerteten Gesellschaften ausgewiesen. Verlustanteile werden unter den Abschreibungen als Zugang ausgewiesen. Ausschüttungen und Anteilsverkäufe werden unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Abschreibungen, Ergebnisanteile und Ergebnisse aus Anteilsverkäufen der at equity bewerteten Gesellschaften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten.

(11) Beteiligungen

Unter der Position Beteiligungen wird ein (Vorjahr zwei) Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

(12) Wertpapiere des Anlagevermögens

Sämtliche Wertpapiere sind zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale). Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Die im Anlagespiegel ausgewiesenen Buchwerte entsprechen dem jeweiligen Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die historischen Anschaffungskosten sind im Anlagespiegel ausgewiesen.

Die sich zum Bilanzstichtag 31.03.2007 ergebenden Veränderungen im Zeitwert werden gemäß IAS 39 erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden keine Wertpapiere veräußert. Im Vorjahr wurden nach Veräußerungen Wertveränderungen, die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen waren, in Höhe von 12 TEUR erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(13) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wurden um die zu erwartenden Forderungsausfälle wertberichtigt. Die so ermittelten Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

langfristig	31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
Darlehensforderungen	675	1.212
Übrige	288	312
Gesamt	963	1.524

kurzfristig	31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
Darlehensforderungen	637	557
Ertragsteueransprüche	1.009	676
Steuervorauszahlungen	819	900
Übrige	1.323	1.372
Gesamt	3.788	3.505

Die Darlehensforderungen resultieren zum Großteil aus der Veräußerung von Minderheitenanteilen an die Geschäftsführer der jeweiligen Tochtergesellschaften und sind durch Verpfändung der veräußerten Anteile gesichert. Die Darlehen haben Laufzeiten von bis zu zehn Jahren und werden marktüblich verzinst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb von 12 Monaten fällig und unverzinslich.

(14) Aktive und passive latente Steuern

Latente Steuern werden unverändert mit 40 % auf der Basis der zeitlichen Unterschiede in den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt und angesetzt. Die bilanzierten latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

Latente Steuern	31.03.2007		31.03.2006	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	1.491	861	1.407	381
Sachanlagen	384	4.747	403	4.214
Vorräte	0	160	0	157
Pensionsrückstellungen	985	89	865	0
Übrige Rückstellungen	470	24	57	288
Verbindlichkeiten	405	712	165	447
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	15	0
Sonstiges	3	180	14	240
	3.738	6.773	2.926	5.727
Saldierung ¹	-2.272	-2.272	-1.588	-1.588
Gesamt	1.466	4.501	1.338	4.139

¹ Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern Gläubiger- und Schuldneridentität bestehen und Fristenkongruenz gegeben ist.

Latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden insoweit aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren von einer Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann. Aktive latente Steuern in Höhe von rd. 949 TEUR (Vorjahr 861 TEUR) aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden nicht angesetzt, da für den überwiegenden Teil gemäß § 9 Nr. 1 S. 2 ff. GewStG (Befreiungsmöglichkeit für Grundstücksgesellschaften) ein Anfall von Gewerbesteuer als nicht sehr wahrscheinlich angesehen wird.

(15) Vorräte

Vorgenommene Abwertungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Positionen:

in TEUR	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		Fertige Erzeugnisse und Waren		Geleistete Anzahlungen		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anschaffungs- und Herstellungskosten	16.111	10.989	16.160	10.209	27.562	23.138	227	409	60.060	44.745
Abwertungen	1.023	1.251	665	512	2.293	755	0	0	3.981	2.518
Stand 31.03.	15.088	9.738	15.495	9.697	25.269	22.383	227	409	56.079	42.227

(16) Wertpapiere

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt.

(17) Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position beinhaltet im Wesentlichen kurzfristige Festgeldguthaben und Kontokorrentguthaben in Euro bei verschiedenen Banken.

(18) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns entspricht dem gezeichneten Kapital der GESCO AG und beträgt 7.860 TEUR, eingeteilt in 3.023.000 voll stimm- und dividendenberechtigte Inhaber-Stückaktien.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 24. August 2006 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. August 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.573.700 EUR zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten oder um in geeigneten Fällen Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien zu erwerben oder wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die Anzahl der unter dieser Ermächtigung insgesamt ausgegebenen Aktien zehn Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht überschreitet. Die Eintragung der Ermächtigung in das Handelsregister Wuppertal erfolgte am 07.09.2006.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Berichtsjahr insoweit Gebrauch gemacht, als im März 2007 eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre in Höhe von knapp 10 % des Grundkapitals durchgeführt und 274.000 neue Inhaberaktien bei institutionellen Investoren in Deutschland und der Schweiz sowie in Skandinavien und Großbritannien platziert wurden. Dabei sind der Unternehmensgruppe netto rund 9,7 Mio. EUR zugeflossen. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2006/2007 voll stimm- und dividendenberechtigt.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 24. August 2006 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Februar 2008 eigene Aktien unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Die **im Umlauf befindlichen** und **eigenen Anteile** haben sich wie folgt entwickelt:

	Anteile im Umlauf		Anteile im eigenen Bestand	
	Stück	Stück	Stück	Anteil am Grundkapital in %
Stand 01.04.2005	2.497.840	2.160		0,09
Kapitalerhöhung	249.000	0		0,00
Zukäufe	-3.000	3.000		0,10
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	4.130	-4.130		0,15
Stand 31.03.2006	2.747.970	1.030		0,04
Kapitalerhöhung	274.000	0		0,00
Zukäufe	-5.000	5.000		0,17
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	5.399	-5.399		0,18
Stand 31.03.2007	3.022.369	631		0,02

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit im Anschluss an die jeweilige Hauptversammlung im zweiten Kalenderhalbjahr ein auf rund zwei Monate befristetes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt, mit dem der Belegschaft der GESCO-Gruppe die Möglichkeit eingeräumt wurde, Anteile an der GESCO AG zu einem gegenüber dem Börsenkurs rabattierten Kaufpreis zu erwerben. Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms veräußerten Anteile in einem Wert von insgesamt 200 TEUR (Vorjahr 78 TEUR) wurden zu einem Verkaufspreis von 136 TEUR (Vorjahr 65 TEUR) an Mitarbeiter abgegeben. Der den Mitarbeitern gewährte Rabatt wurde im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Verkaufserlöse wurden zur Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet.

Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Die **Kapitalrücklage** resultiert im Wesentlichen aus den Aufgeldern bei Ausgabe der Aktien und beträgt 36.167 TEUR (Vorjahr 27.180 TEUR).

Die **Gewinnrücklagen** erhöhen sich im Berichtsjahr um den Jahresüberschuss von 13.313 TEUR sowie den erfolgsneutral erfassten Gewinn aus dem Verkauf eigener Anteile in Höhe von 2 TEUR. Vermindernd wirkt sich die Dividende von 3.435 TEUR (1,25 EUR je Aktie) für das Vorjahr aus.

Der **Dividendenvorschlag** je Aktie beträgt zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung 1,50 EUR. Bei 3.022.369 derzeit in Umlauf befindlichen Aktien ergibt sich eine vorgeschlagene Ausschüttung in Höhe von 4.534 TEUR. Aus der Ausschüttung ergeben sich bei der GESCO AG keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

(19) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Kapital- und Ergebnisanteile an den Kapital- und Personengesellschaften.

Die Anteile anderer Gesellschafter an den Kapitalgesellschaften werden im Eigenkapital ausgewiesen und resultieren aus Anteilen an der Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Dörrenberg Edelstahl GmbH, Dörrenberg Tratamientos Térmicos, S.L., Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd., Frank-Hungária Kft sowie der SVT GmbH.

Die Anteile anderer Gesellschafter an den Personengesellschaften sind den langfristigen Schulden zugeordnet (vgl. Ausführungen unter: „Änderung der Bilanzierung von Minderheitsanteilen an Tochtergesellschaften“). Sie resultieren aus Anteilen an der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspaltungstechnik GmbH & Co. KG, Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Haseke GmbH & Co. KG und an der Leasingobjektgesellschaft. Im Vorjahr wurden diese Anteile zusammen mit den Anteilen anderer Gesellschafter an den Kapitalgesellschaften im Eigenkapital ausgewiesen.

(20) Rückstellungen

Den **Rückstellungen für Pensionen** liegen neben den endgehaltsabhängigen Direktzusagen für leitende Angestellte und Vorstände Pensionszusagen für Teile der Belegschaft über Festbeträge zugrunde. Ein Teil der Altersversorgungspläne für leitende Angestellte orientiert sich hinsichtlich der Steigerungen an den Leistungsplänen des Essener Verbandes. Die Pensionsrückstellungen betreffen ausschließlich leistungsorientierte Altersversorgungspläne und werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode gemäß IAS 19 berechnet.

Zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen qualifiziert und mit dem Wert der Verpflichtung saldiert, wenn die Versicherungsleistungen zeitlich mit den Zahlungen an die berechtigten Arbeitnehmer zusammenfallen und im Falle der Insolvenz des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer zustehen. Der Zeitwert des Planvermögens entspricht dem Barwert der zugrunde liegenden Verpflichtungen.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Stand 01.04.	9.852	8.349
Änderung des Konsolidierungskreises	1.198	0
Dienstzeitaufwand	182	130
Zinsaufwand	361	381
Gezahlte Renten	-508	-496
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-483	1.488
Stand 31.03.	10.602	9.852

Entwicklung des **Planvermögens** (Rückdeckungsversicherung):

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Stand 01.04.	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	744	0
Beiträge des Arbeitgebers	34	0
gezahlte Leistungen	-20	0
Stand 31.03.	758	0

Die **Pensionsrückstellungen** leiten sich wie folgt ab:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	10.602	9.852
Planvermögen (Rückdeckungsversicherung)	-758	0
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-452	-935
Stand 31.03.	9.392	8.917

Vermögensdeckung der Pensionsverpflichtungen:

	31.03.2007 Anwartschafts- barwert TEUR	31.03.2007 Planvermögen TEUR	31.03.2006 Anwartschafts- barwert TEUR	31.03.2006 Planvermögen TEUR
Ohne Vermögensdeckung	9.746	0	9.852	0
Teilweise Vermögensdeckung	856	758	0	0
Stand 31.03.	10.602	758	9.852	0

Der **Pensionsaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Dienstzeitaufwand	182	130
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	361	381
Erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	592
Gesamt	543	1.103

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) sowie die folgenden **versicherungsmathematischen Annahmen** zugrunde:

	2006/2007	2005/2006
Zinssatz	4,25 %	3,75 %
Gehaltsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	1,50 %	1,50 %
Fluktuation	1,00 %	1,00 %

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2004/2005 TEUR	2003/2004 TEUR	2002/2003 TEUR
Anwartschaftsbarwert	10.602	9.852	8.348	7.915	7.985
Planvermögen	-758	0	0	0	0
Finanzierungsstatus	9.844	9.852	8.348	7.915	7.985

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen für das Geschäftsjahr 2007/2008 betragen 34 TEUR.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

	Stand 01.04.2006 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung/ Neubildung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.03.2007 TEUR
langfristig					
Kaufpreisrentenverpflichtung	664	0	19	0	683
Kaufpreisverpflichtung	1.500	0	500	0	2.000
Gesamt	2.164	0	519	0	2.683
kurzfristig					
Rekultivierungsverpflichtung	2.528	-48	0	0	2.480
Garantien u. Gewährleistungen	2.751	-666	1.301	-176	3.210
Kaufpreisrentenverpflichtung	66	-66	70	0	70
Risiken Rechtsstreitigkeiten	580	0	50	-500	130
Jahresabschlusskosten	491	-480	557	-22	546
Nachlaufkosten	528	-503	576	0	601
Übrige	1.339	-259	603	-236	1.447
Gesamt	8.283	-2.022	3.157	-934	8.484

Bei der Rekultivierungsverpflichtung handelt es sich um Auflagen und Bedingungen, die zum Betrieb der Deponie einer Tochtergesellschaft sowie für die Sanierung von Abwasserkanälen erfüllt werden müssen. Es wurden die gutachterlich ermittelten voraussichtlichen Aufwendungen passiviert.

Die Kaufpreisrentenverpflichtung entstand im Rahmen des Kaufes der Anteile an einer Tochtergesellschaft und wird mit dem Anwartschaftsbarwert gemäß IAS 19 bilanziert.

Die Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 2.000 TEUR resultiert aus der voraussichtlichen Inanspruchnahme aus einem Besserschein.

Die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten enthalten den bestmöglich geschätzten Aufwand aus verschiedenen Aktiv- und Passiv-Prozessen einzelner Tochtergesellschaften. Jeder einzelne Rechtsstreit ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere Steuerzinsen und nicht abzugsfähige Aufwendungen.

(21) Verbindlichkeiten

	Stand 31.03.2007 (31.03.2006) TEUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit bis 5 Jahre TEUR	Restlaufzeit über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.602 (56.422)	18.036 (12.511)	29.239 (28.228)	14.327 (15.683)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	10.664 (10.334)	10.664 (10.334)	0 (0)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.479 (5.314)	6.479 (5.314)	0 (0)	0 (0)
Wechselverbindlichkeiten	1.881 (1.108)	1.881 (1.108)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0 (5)	0 (5)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	28.777 (21.438)	24.063 (17.482)	4.515 (3.910)	199 (46)
Gesamt	109.404 (94.621)	61.124 (46.754)	33.754 (32.138)	14.526 (15.729)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen gesichert durch:

	31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
Grundsschulden	25.371	24.325
davon auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.090	4.090
Buchwert der Immobilien	24.886	22.722
Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen	7.809	7.016
Vorräten	6.154	6.585
Forderungszessionen	8.305	7.085

Außerdem hat die Muttergesellschaft Anteile an Tochtergesellschaften mit einem Gesamtbuchwert von 41.848 TEUR (Vorjahr 37.705 TEUR) verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit rd. 37.680 TEUR (Vorjahr 42.632 TEUR) langfristige Rahmenfinanzierungen in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung (grundsätzlich drei Monate). Zum Bilanzstichtag betragen die Zinssätze für diese Finanzierungen 1,98 % bis 3,58 % (Vorjahr 1,6 % bis 2,26 %). Diese Zinssätze entsprechen den für Schweizer-Franken-Darlehen marktüblichen Zinssätzen. Für einzelne Darlehen sind fixe Tilgungen vereinbart.

Die Darlehen in Schweizer Franken bestehen gegenüber deutschen Kreditinstituten und stellen somit sogenannte hybride Finanzierungsinstrumente nach IAS 39 dar. Aufgrund der kurzen Zinsbindung entspricht der Buchwert der Darlehen ihrem Zeitwert. Die Wertänderungen zum Bilanzstichtag sind ergebniswirksam erfasst.

Die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 18.307 TEUR (Vorjahr 11.073 TEUR) langfristige Darlehen mit fest vereinbarten Tilgungszahlungen und verbleibenden Laufzeiten zwischen 1 und 12 Jahren (im Vorjahr zwischen 1 und 12 Jahren). Die Zinssätze variieren zwischen 2,97 % und 6,75 % (Vorjahr 2,86 % und 6,25 %). Diese Zinssätze entsprechen den marktüblichen Zinssätzen für die jeweiligen Darlehen und Gesell-

schaften. 301 TEUR betreffen Verbindlichkeiten in ungarischen Forinth mit Zinssätzen zwischen 7,65 % und 16,91 %. Bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Kontokorrente.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich Kaufpreisnachzahlungen sowie kurzfristig fällige Schulden gegenüber fremden Dritten. Die Kaufpreisnachzahlungen werden mit insgesamt 3.614 TEUR (Vorjahr 2.823 TEUR) in über einem Jahr fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lohn, Gehalt und sozialer Sicherheit enthalten Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen, die mit 1.064 TEUR (Vorjahr 1.078 TEUR) in über einem Jahr fällig werden.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich auf in:

	31.03.2007 TEUR	31.03.2006 TEUR
Lohn, Gehalt, soziale Sicherheit	12.001	10.545
Sonstige Steuern	3.313	1.839
Ertragsteuern	5.215	2.304
Ausstehende Eingangsrechnungen	873	903
Finanzierungsleasing	91	86
Übrige Verbindlichkeiten	7.284	5.761
Gesamt	28.777	21.438

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In die Gewinn- und Verlustrechnung ist die im Berichtsjahr erworbene Frank-Gruppe erstmals mit fünf Monaten einbezogen worden.

(22) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden grundsätzlich beim Übergang von Nutzen und Lasten an den verkauften Vermögenswerten erfasst. Weitere Erläuterungen finden sich in den Angaben zur Segmentberichterstattung.

(23) Andere aktivierte Eigenleistungen

Der Ausweis enthält im Wesentlichen Kosten für technische Anlagen.

(24) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Erträge aus Auflösungen/Verbräuchen von Rückstellungen	1.765	993
Kursgewinne	1.406	706
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	191	124
Übrige	1.563	1.405
Gesamt	4.925	3.228

In den Aufwendungen für Altersversorgung werden die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen mit Ausnahme der Aufzinsung ausgewiesen; diese ist in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

(27) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich auf in:

(25) Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	133.347	112.437
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.531	10.296
Gesamt	146.878	122.733

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Betriebsaufwendungen	13.087	11.142
Verwaltungsaufwendungen	3.184	2.623
Vertriebsaufwendungen	11.237	9.117
Übrige Aufwendungen	2.732	5.009
davon Wertberichtigung auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	232	1.102
Gesamt	30.240	27.891

(26) Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Löhne und Gehälter	57.656	51.253
Soziale Abgaben	12.114	10.131
Aufwendungen für Altersversorgung	337	248
Gesamt	70.107	61.632

(28) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und auf Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Weitere Erläuterungen enthalten die Anmerkungen zu den entsprechenden Bilanzpositionen.

(29) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand gliedert sich wie folgt:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Tatsächliche Steuern	10.079	6.313
Latente Steuern	-768	787
Gesamt	9.311	7.100

Passive latente Steuern wurden in Höhe von 1.002 TEUR im Rahmen der Erstkonsolidierung bei Unternehmenszusammenschlüssen erfolgsneutral erfasst.

Vom erwarteten Ertragsteueraufwand ist wie folgt auf den Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung überzuleiten:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	23.570	16.562
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-9.428	-6.625
permanente Differenzen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-263	-219
Steuerfreie Erträge	1.083	0
Periodenfremde Ertragsteuern	-717	62
Konsolidierungseffekte	1	83
Temporäre Differenzen aus Verlusten, für die keine latenten Steuern aktiviert wurden	-88	-385
Steuersatzabweichungen	209	134
Übrige	-108	-150
Gesamt	-9.311	-7.100

Der erwartete Steueraufwand ergibt sich wie im Vorjahr aus einem Konzernsteuersatz von 40 %. Dieser setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (25,0 %) zzgl. Solidaritätszuschlag (5,5 %) sowie Gewerbesteuer (Basis: durchschnittlicher Hebesatz 454 %).

(30) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 (Earnings per Share) folgendermaßen aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

	2006/2007	2005/2006
Konzernjahresüberschuss (TEUR)	13.313	9.325
Gewichtete Aktienzahl (Anzahl)	2.753.778	2.632.170
Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (EUR)	4,83	3,54

Sachverhalte, die zu einem Verwässerungseffekt führen, liegen nicht vor.

ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die **Kapitalflussrechnung** zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement), wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Lauf des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Bestände des Finanzmittelfonds enthalten unverändert die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt sind, sowie die Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr die folgenden Zahlungen geleistet bzw. erhalten:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
gezahlte Zinsen	2.111	1.367
erhaltene Zinsen	716	478
gezahlte Steuern	7.126	7.816

In die Kapitalflussrechnung nicht eingegangen sind noch nicht liquiditätswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 500 TEUR sowie noch nicht erfolgte Kaufpreiszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen von 554 TEUR.

ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die **Segmentberichterstattung** ist nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Die Segmentierung ist gegliedert nach dem primären Format der Geschäftstätigkeit.

Die Unternehmen werden den Segmenten entsprechend ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld zugeordnet. Die Gesellschaften im **Segment Werkzeug- und Maschinenbau** sind schwerpunktmäßig tätig in der Produktion von Maschinen und Werkzeugen sowie ergänzenden Dienstleistungen. Im **Segment Kunststoff-Technik** sind kunststoffverarbeitende Unternehmen zusammengefasst, die insbesondere Kunststoff-Spritzgussteile, geschäumte Verbundplatten sowie Kunststoff- und Papierstäbchen herstellen.

Das Segment **GESCO AG** umfasst die Tätigkeit der GESCO AG als Beteiligungsgesellschaft. Im Segment **Sonstige/Konsolidierung** werden diejenigen Gesellschaften ausgewiesen, die keinem der anderen Segmente zugeordnet sind, sowie die Konsolidierungseffekte und die sonstigen Aktiva und Passiva, die keinem der anderen Segmente zuzuordnen sind. Mitausgewiesen sind daher unter anderem die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sowie die Finanzierungsschulden der übrigen Segmente.

Es bestehen keine wesentlichen **Geschäftsverbindungen** zwischen den Segmenten.

Die **Segmentinvestitionen** beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die **Abschreibungen** betreffen das den einzelnen Segmenten zugeordnete Vermögen.

Das **Betriebsvermögen der Segmente** enthält alle Vermögenswerte der den Segmenten zugeordneten Gesellschaften mit Ausnahme der Ertragsteuererstattungsansprüche.

Die **Segmentsschulden** umfassen sämtliche Verbindlichkeiten einschließlich der Anteile der Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften und Rückstellungen der den Segmenten zugeordneten Gesellschaften mit Ausnahme der Ertragsteuerschulden und der Finanzierungen. Die Vorjahreswerte wurden um die Anteile der Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften in den Segmenten Werkzeug- und Maschinenbau um 1.258 TEUR und im Segment Kunststoff-Technik um 670 TEUR angepasst.

Konzern-EBIT und -EBITDA können anhand der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Konzernjahresergebnis übergeleitet werden.

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach **Regionen** wie folgt:

	2006/2007		2005/2006	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	199.470	74,4	172.464	73,6
Europa (ohne Deutschland)	37.524	14,0	38.430	16,4
Übrige	31.152	11,6	23.433	10,0
Gesamt	268.146	100,0	234.327	100,0

Das sekundäre Berichtsformat der Segmentberichterstattung besteht in der geographischen Segmentierung. Da sich das weitaus überwiegende Konzernvermögen in Deutschland befindet, wird die Segmentierung auf die Segmente Deutschland und Sonstige Regionen beschränkt.

	Deutschland		Sonstige Regionen		Konzern	
	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Segmentvermögen	207.934	172.766	3.828	1.664	211.762	174.430
Erwerb von Segmentvermögen	8.356	8.534	215	662	8.571	9.196

SONSTIGE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS**Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Aktivierungen hatten nicht zu erfolgen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen in beiden Geschäftsjahren rd. 2 % vom Umsatz.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Aufgrund deutlicher Zinsvorteile ist der Konzern zu einem großen Teil in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung finanziert. Aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeit bzw. Zinsbindung entsprechen die Zeitwerte der bilanzierten Forderungen, Bankguthaben und Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten den Buchwerten. Bei den längerfristigen Darlehensforderungen, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Euro und den sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Zinssätze den marktüblichen Zinsen, so dass auch hier die Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Währungsrisiken aus Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen in der GESCO-Gruppe nur in begrenztem Umfang. Lieferungen der Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums werden bei größeren Aufträgen fast vollständig über Termingeschäfte abgesichert.

Haftungsverhältnisse/Eventualverbindlichkeiten

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	394	349
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	172	266

Aus im Berichtsjahr begonnenen Investitionsvorhaben besteht ein Bestellobligo in Höhe von 1.952 TEUR (Vorjahr 2.077 TEUR). Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2007/2008 abgeschlossen.

Hinsichtlich dreier Gesellschaften bestehen Verpflichtungen, bestimmte Eigenkapitalrelationen und Bilanzkennziffern einzuhalten.

Es gibt keine laufenden Rechtsstreitigkeiten, aus denen eine über die zurückgestellten Beträge hinausgehende Ergebnisauswirkung zu erwarten ist. Die eingegangenen Gewährleistungen bewegen sich im branchenüblichen Umfang; soweit mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird, wurde eine Rückstellung über den am ehesten wahrscheinlichen Betrag gebildet.

Miet- und Leasingverträge

Für Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen die folgenden Zahlungsverpflichtungen:

	Gesamt	2007/08	2008/09 -2009/10	2010/11 u. Folgejahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingzahlungen	95	95	0	0
Abzinsungsbeträge	4	4	0	0
Barwerte	91	91	0	0

Einige Leasingverträge enthalten Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

Für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen kurzfristige Leasingverträge (Operating Leases). Die darauf entfallenden Leasingzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.982 TEUR (Vorjahr 1.662 TEUR).

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Verhältnissen sowie Mietzahlungen aus Mietverträgen ergeben sich wie folgt:

	2006/2007 TEUR	2005/2006 TEUR
innerhalb eines Jahres	2.085	1.889
in ein bis fünf Jahren	3.627	3.865
in mehr als fünf Jahren	2.927	3.144
Gesamt	8.639	8.898

Die Leasingverträge enthalten teilweise Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zwischen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften und nicht vollkonsolidierten Unternehmen erfolgen zu unter Fremden üblichen Bedingungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Connex SVT Inc., USA, Frank Lemeks TOW, Ukraine sowie die MAE.ch GmbH, Schweiz.

Beschäftigte

Durchschnittlich beschäftigt waren:

	2006/2007	2005/2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	901	786
Angestellte	453	421
Auszubildende	70	62
Gesamt	1.424	1.269

Teilzeitkräfte wurden auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Befreiungsvorschriften für Konzerngesellschaften

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss der GESCO AG sind die AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Haseke GmbH & Co. KG, MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG, Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Q-Plast GmbH & Co. Kunststoffverarbeitung, Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung und Press- und Stanzwerk Dömer GmbH & Co. KG unter den weiteren Voraussetzungen des § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Die Hubl GmbH ist unter den weiteren Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den § 264ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt am 28. Juni 2007 im Rahmen der Bilanzpressekonferenz in Düsseldorf.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG befolgen grundsätzlich den Corporate Governance Kodex und haben die Entsprechenserklärung den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Vorstand hält insgesamt 0,4 % der Aktien der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten insgesamt 0,9 % der Anteile an der Gesellschaft.

Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der GESCO AG 110 TEUR (Vorjahr 93 TEUR) und für sonstige Leistungen 41 TEUR (Vorjahr 14 TEUR). Darüber hinaus beträgt das Honorar für Abschlussprüfungen von einbezogenen Tochterunternehmen 195 TEUR (Vorjahr 185 TEUR), für Steuerberatungsleistungen 27 TEUR (Vorjahr 13 TEUR) und für sonstige Leistungen 3 TEUR (Vorjahr 15 TEUR).

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

- Robert Spartmann, Gevelsberg
Mitglied des Vorstands
- Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose, Mettmann
Mitglied des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist im Lagebericht erläutert.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich – verteilt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder – wie folgt zusammen (Vorjahr):

	feste Vergütung	variable Vergütung	Gesamt
Robert Spartmann	222 (183)	166 (158)	388 (341)
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose	210 (170)	166 (158)	376 (328)
	432 (353)	332 (316)	764 (669)

Bezüge für einen früheren Vorstand betragen im Geschäftsjahr 51 TEUR (51 TEUR).

Am 31.03.2007 betragen die Pensionsrückstellungen für amtierende Mitglieder des Vorstandes und ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes 1.155 TEUR (Vorjahr 1.095 TEUR).

Aufsichtsrat

- Klaus Möllerfriedrich, Wuppertal
Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Micro Systec AG, München (ab 04.08.2006)
- K³ Industries GmbH & Co. KGaA, Wuppertal (ab 06.03.2007)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Asys Holding AG, Oberhausen (bis 24.03.2007)
- Hoff Industries AG, München (bis 30.04.2007)
- MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft, Düsseldorf (ab 30.08.2006)
- MicroVenture Lucrum 1 AG, Düsseldorf (ab 01.12.2006)
- AF Baryt AG, Düsseldorf (ab 07.12.2006)

- Rolf-Peter Rosenthal, Wuppertal
stellv. Vorsitzender, Bankdirektor i. R.

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Frowein & Co Beteiligungs AG, Wuppertal

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Rheinische Textilfabriken AG, Wuppertal

- Willi Back, Neckargemünd
Vorstandsvorsitzender i. R. der GESCO AG, Wuppertal

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- CM Treuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main (seit 23.06.2006)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Frowein & Co Beteiligungs AG, Wuppertal

Mitglied des Beirats:

- K. A. Schmersal Holding KG, Wuppertal
- Metall-Chemie Holding GmbH, Hamburg

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 177 TEUR (Vorjahr 137 TEUR). Darin enthalten sind variable Bezüge von 137 TEUR (Vorjahr 97 TEUR).

Die GESCO AG hat für die Unternehmensleiter des Konzerns eine „Directors' and Officers' Liability Insurance“ (D&O-Versicherung) als Gesamtpolice abgeschlossen. Versicherte Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der GESCO AG sowie die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2006/2007 sind Versicherungsprämien von 39 TEUR (Vorjahr 41 TEUR) gezahlt worden.

Wuppertal, den 24. Mai 2007

Der Vorstand

R. Spartmann

Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN

vollkonsolidierte Unternehmen	Anteil am Kapital ¹ in %
Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Wolfhagen	80
Alro GmbH, Wuppertal	100
AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
AstroPlast Verwaltungs GmbH, Sundern ²	100
Degedener Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn ³	100
Press- und Stanzwerk Dömer GmbH & Co. KG, Lennestadt	100
Dömer GmbH, Lennestadt ²	100
Josef Dömer Werkzeugbau GmbH, Lennestadt	100
Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen-Ründeroth	90
Dörrenberg Tratamientos Térmicos SL, Alasua, Navarra, Spanien	60
Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd., Singapur	100
Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH, Hatzfeld	100
Frank Hungária Kft., Ózd, Ungarn	74
Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
Franz Funke Verwaltungs GmbH, Sundern ²	100
Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica	80
Haseke Beteiligungs-GmbH, Porta Westfalica ²	100
Hubl GmbH, Vaihingen/Enz	100
MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG, Erkrath	100
Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH, Erkrath ²	100
Molineus & Co. GmbH + Co. KG, Wuppertal	100
Grafic Beteiligungs-GmbH, Wuppertal ²	100
Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Kassel	80
WM Werkzeug- und Maschinenbau Verwaltungs-GmbH, Kassel ²	100
Q-Plast GmbH & Co. Kunststoffverarbeitung, Emmerich	100
Q-Plast Beteiligungs-GmbH, Emmerich ²	100
Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung, Emmerich	100
Setter GmbH, Emmerich ²	100
HRP-Leasing GmbH, Emmerich	100
SVT GmbH, Schwelm	90
Tomfahrde GmbH & Co. Industrierwartungen, Wuppertal	100
Tomfahrde GmbH, Wuppertal ²	100
wesentliche zu Anschaffungskosten bewertete Unternehmen	
Connex SVT Inc., Houston, USA	100
MAE.ch GmbH, Unterstammheim, Schweiz	100
Frank Lemeks TOW, Ternopil, Ukraine	70

¹ unmittelbar oder über Mehrheitsbesitz gehaltene Anteile am Kapital² Komplementär-GmbH³ Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity gemäß SIC 12)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GESCO AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2006 bis zum 31. März 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der

gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt:

Entgegen IFRS 3.66 - 73 und IAS 7.40 sind im Anhang die Angaben zu Unternehmenserwerben (insbesondere die Angabe von Kaufpreisen und Ergebnissen der erworbenen Unternehmen) nicht enthalten.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 29. Mai 2007

Dr. Breidenbach, Dr. Güldenagel und Partner KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

durch:

(Straube)	(Eisenberg)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER GESCO AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006/2007

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006/2007. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen die Themen seines kontinuierlichen Dialogs mit dem Vorstand sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

ARBEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm während des gesamten Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu gehören der regelmäßige Informationsaustausch mit dem Vorstand und die Überwachung der Geschäftsführung der Gesellschaft. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Jahresplanungen der wesentlichen Tochtergesellschaften wurden dem Aufsichtsrat

vorgelegt und mit dem Vorstand besprochen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den jeweiligen Jahresplanungen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und insbesondere der Vorsitzende standen auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands hat der Aufsichtsrat gründlich geprüft und, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, sein Votum abgegeben.

Akquisitionsvorhaben wurden vom Aufsichtsrat umfassend mit dem Vorstand erörtert. Im Vorfeld eines Unternehmenserwerbs wird die Zielgesellschaft von zumindest einem Aufsichtsratsmitglied vor Ort begutachtet.

Der Aufsichtsrat der GESCO AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um ein effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen als auch in Detailfragen zu ermöglichen. Daher ist die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nach Meinung des Aufsichtsrates nicht sinnvoll und zweckmäßig. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden deshalb auch im Geschäftsjahr 2006/2007 nicht gebildet.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 fanden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen statt. An allen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungsterminen anhand von schriftlichen Berichten ausführlich über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren.

In einer Klausurtagung haben Aufsichtsrat und Vorstand die zukünftige strategische Ausrichtung der GESCO-Gruppe diskutiert; dieser Prozess wird im Geschäftsjahr 2007/2008 fortgesetzt.

Um sein Bild der einzelnen Tochtergesellschaften zu vertiefen, besucht der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand pro Jahr ein bis zwei Tochtergesellschaften vor Ort. Im Rahmen der jährlichen Geschäftsführertreffen der GESCO-Gruppe nutzt der Aufsichtsrat zudem die Möglichkeit des direkten Gedankenaustauschs mit den einzelnen Geschäftsführern der Tochtergesellschaften der GESCO AG.

Im Vorfeld der im März 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung fand ein umfangreicher Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt. Der Aufsichtsrat schloss sich der Auffassung des Vorstandes an, dass eine Kapitalerhöhung bis maximal 10 % des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in der gegebenen Situation einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten vorzuziehen ist. Ausschlaggebend dafür waren die Schnelligkeit, die höhere Effizienz und die geringeren Kosten einer bezugsrechtslosen Kapitalerhöhung sowie die Möglichkeit, neue institutionelle Investoren für die GESCO-Aktie zu gewinnen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG BELEGT GUTE CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der GESCO AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die GESCO AG entspricht auch nach der Fassung des Kodex vom Juni 2006 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten Abweichungen.



DER AUFSICHTSRAT DER GESCO AG (V.L.) –
ROLF-PETER ROSENTHAL (STELLV. VORS.),
KLAUS MÖLLERFRIEDRICH (VORS.),
WILLI BACK

PRÜFUNG VON JAHRES- UND KONZERN-ABSCHLUSS

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung am 24. August 2006 gewählte Abschlussprüfer, die Dr. Breidenbach, Dr. Güldenagel und Partner KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses beauftragt. Der Abschlussprüfer hat uns in seinem Schreiben vom 22. Mai 2006 seine Unabhängigkeit bestätigt. Er hat uns darüber hinaus nachgewiesen, dass er durch erfolgreiche Teilnahme an einer Qualitätskontrollprüfung der Wirtschaftsprüferkammer zur Prüfung börsennotierter Gesellschaften berechtigt ist.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2006 bis 31. März 2007 und der Lagebericht der GESCO AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GESCO-Gruppe wurde unter Berücksichtigung § 315a HGB auf der Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer versah den Konzernabschluss mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk wegen der Unterlassung von Angaben zu Unternehmenserwerben, insbesondere von Angaben zu Kaufpreisen und Ergebnissen der im Berichtsjahr erworbenen Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich nach Abwägen von Vor- und Nachteilen ausdrücklich der Meinung des Vorstandes an, dass es im Interesse der GESCO AG und der GESCO-Gruppe zweckmäßig ist, diese Einschränkung des Testats in Kauf zu nehmen. Insbesondere die Veröffentlichung der Kaufpreise würde die Chancen zum Erwerb mittelständischer Unternehmen verringern, da der Verkäufer normalerweise in der Bekanntgabe des Kaufpreises eine massive Verletzung seiner Privatsphäre sieht.

Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfer waren in diesem Jahr beim Einzelabschluss der GESCO AG die Bewertung der Beteiligungen, Zu- und Abgänge bei den Finanzanlagen, Vereinnahmung von Gewinnanteilen, Werthaltigkeit von Darlehensforderungen und Ertragsteuerberechnungen sowie beim Konzernabschluss die Verprobung des Konzerneigenkapitals, die Erstkonsolidierung der im Juli 2006 erworbenen Frank-Gruppe, die Bilanzierung der latenten Steuern und die Kapitalflussrechnung.

Der Bericht hierüber sowie die weiteren Prüfungsberichte und die Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung rechtzeitig zugesandt. Sie waren in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Mai 2007 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen daran teil. Dabei berichteten sie über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von den Wirtschaftsprüfern umfassend beantwortet. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 31. Mai 2007 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der GESCO AG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

ERLÄUTERUNGEN NACH § 171 ABS. 2 SATZ 2 AKTIENGESETZ

Durch das Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz wurde in § 171 Abs. 2 Satz 2 des Aktiengesetzes eine Pflicht des Aufsichtsrats eingefügt, die im Lagebericht erfolgten Angaben nach § 289 Abs. 4 sowie § 315 Abs. 4 HGB zu erläutern. Beide Themenkomplexe sind im Lagebericht ausführlich dargestellt.

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB betreffen mögliche Übernahmehindernisse der Gesellschaft. Jede der 3.023.000 nennwertlosen Stückaktien der GESCO AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine Beschränkungen in der Satzung, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen. Es gibt keine Vereinbarungen der GESCO AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Ebenso existieren bei der GESCO AG keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern.

Die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB betreffen die Vergütung des Vorstands. Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder wurden wie in den Vorjahren in den Aufsichtsratssitzungen behandelt. Soweit notwendig wurden unter Beachtung der Regelungen der Corporate Governance Änderungen und Ergänzungen beschlossen. Die neben der vereinbarten Festvergütung zu zahlenden Tantiemen wurden unter Beachtung der vertraglichen Regelungen und der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft festgelegt. Dabei erfolgte eine Neuregelung dergestalt, dass ab dem Geschäftsjahr 2006/2007 die variable Komponente am Konzernergebnis statt wie bisher am AG-Ergebnis orientiert ist. Diese Umstellung trägt der Tatsache Rechnung, dass das Konzernergebnis maßgeblich für die Beurteilung der Ertragslage der Unternehmensgruppe ist.

DANK FÜR DIE GELEISTETE ARBEIT

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GESCO-Gruppe für die große Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr und für die guten Ergebnisse.

Wuppertal, den 31. Mai 2007

Klaus Möllerfriedrich
Aufsichtsratsvorsitzender

FINANZKALENDER

28. Juni 2007

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

August 2007

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal
(01.04.-30.06.2007)

23. August 2007

Hauptversammlung in der Stadthalle in Wuppertal

November 2007

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen (01.04.-30.09.2007)
und Versendung des Zwischenberichts

Februar 2008

Veröffentlichung der Zahlen für die ersten drei Quartale
(01.04.-31.12.2007)

26. Juni 2008

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

August 2008

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal
(01.04.-30.06.2008)

21. August 2008

Hauptversammlung

November 2008

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen (01.04.-30.09.2008)
und Versendung des Zwischenberichts

AKTIONÄRSKONTAKT

GESCO AG

Investor Relations

Döppersberg 19

42103 Wuppertal

Telefon: (02 02) 2 48 20 - 18

Telefax: (02 02) 2 48 20 - 49

E-Mail: info@gesco.de

Internet: www.gesco.de

Wenn Sie regelmäßig informiert werden möchten, dann
benachrichtigen Sie uns bitte. Wir nehmen Sie gerne in unseren
Dauerverteiler per Post oder per E-Mail auf.



**Tradition
Innovation
Vision**

GESCO AG
DÖPPERSBERG 19
42103 WUPPERTAL
TELEFON: (02 02) 2 48 20-0
TELEFAX: (02 02) 2 48 20-49

E-MAIL: INFO@GESCO.DE
INTERNET: WWW.GESCO.DE